

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
18 (1904)**

153 (2.7.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-393955](#)



lichen Standesordnung, nach welchem es ungünstig ist, im eigenen Wohnorte an verschiedenen Orten Sprechstunden abzuhalten. Wie sorgfältig doch die Bedürfnisse in Sachen sind — für die Herren Kanzleien. Wir haben bisher immer angenommen, daß die Krankenkassen geschaffen wurden zum Überwesen der Krankheit und Not der Kassenmitglieder. Hier stellt man diesen Grundzusatz bedrohlicher Weise geradezu auf den Kopf.

**Zentengewissenshaft.** Das „Hamb.-Glo“ veröffentlicht ein Schreiben, das ein Mitglied des Staatswissenschaftlich-Statistischen Seminars in Berlin an verschiedene Großindustrielle verband. Es heißt darin:

Ich habe durch Herren Dr. Jahn, kaiserlichen Regierungsrat, kaiserlichen Statistischen Amt, die Anregung zur Behandlung des Themas: **Die Bedeutung der Industrie durch die Reichsversicherungsbehörde empfohlen. Da eine derartige Abhandlung mangels Vorhandenseins genauen statistisch abgesicherten Materials noch aufzubauen muss auf Grund statistischer Angaben nach dieser Richtung ein seitens einer Anzahl wiss. Großbetriebe, die bitte ich um Aufzeichnungen ganz ergeben, unter Bezugnahme auf obige Stelle, mir, sofern möglich, statistisches Material zur Verfügung stellen zu wollen, welche Belastung ihrer Betriebe durch die einzelnen Zweige der Arbeiterversicherungsgelehrte bereits entstanden ist.“**

Ich darf dabei wohl bemerken, dass ich an die Abhandlung durchaus nicht von einem einseitigen arbeitsfreundlichen Standpunkt herantrate, sondern doch es mit dem **Geiste**, darauf ankommt, die hohe Belastung der industriellen Unternehmenschaft herunterzusetzen. Ich glaube wohl zu erkennen, dass durch eine solche Abhandlung eine Weile in der Literatur ausgeweitet werden wird, die vielleicht geeignet wird, dem allzu raschen Tempo der sozialpolitischen Gelehrten etwas Einhalt zu thun. Daher habe bei Berliner Großindustrie viel Entgegenkommen gefunden, nun aber, um zu einem Ziel zu gelangen, meine Wünsche in weiteren Kreisen zu äußern. Distanz ist dabei selbstverständlich.

In ausgezeichneter Hodschaftung  
ganz ergebener  
(gez.) Felix Pecholy.

So ist man recht geführt. Die „wahre Wissenschaft“ muss immer vorher genau wissen, was sie beweisen will, dann kann ihr das Material nicht fehlen. Wenigstens arbeitet nach dieser Methode die „Staatswissenschaften“.

**Die Weigerung des Landrats v. Bülow,** so wird der liberalen „Weltzeitung“ aus Schwarzenbach (Hegauamt Landenburg) berichtet, den Kreisfeuerwehrzug in Schwarzenbach zu besuchen, hat im ganzen Hegauamt unliebsame Aufsehen erregt. Der Landrat lehnte den Besuch ab, weil die Delegiertenversammlung in einem Lokale stattfinden sollte, das auch den Sozialdemokraten gönnt. Aus demselben Grunde verbietet der Landrat auch allen anderen sozialistischen Körpern, Vertreter zu dem Feuerwehrzug zu entsenden. Der Inhaber des so donatorischen Lokales ist ein treues Mitglied der Schwarzenbacher Feuerwehr. Lediglich weil man den Kameraden aus etwas verbieten lassen wollte, hatte man sein Lokal für den Delegiertenzug gewählt. Vielleicht war auch der Gedanke für den Besuch noch entscheidend gewesen, daß der betreffende Hegauamt auch über genügend freiliegendes Terrain zur Abhaltung der Schulübungen und Erprobung verschiedener Rettungsapparate verfügt. Die freiwilligen Feuerwehren, die ja in vieler Hinsicht von dem Wohlwollen der staatlichen Ämterbehörden abhängig sind, beschlossen auf die Abfrage des Landrats trocken, es sei dem alten Arrangement zu folgen. Und gerade dieses ist das erfreuliche an der ganzen Affäre. Obgleich ein Landrat und sein Vertreter staatlicher Ämterbehörden zugeneigt waren, stieg das Hoch auf den obersten Schichten der Feuerwehr, den deutschen Kaiser, soll Befreiung in dem verdornten Lokale wieder. Wir glauben auch nicht, daß irgend einer der Männer vom Schlachtfeld noch nachträglich kein politisches Glaubensdeterminismus umgedreht werden wird, weil er vielleicht auf einem Stuhle gesessen hat, auf dem vor Monaten oder Jahren auch einmal ein wahlesches Sozialdemokrat Platz genommen hat.

**Die unbrauchbare Ober.** Die Breslauer Reedereien machen folgendes Bekannt: „Trotzdem wir schon vor Wochen auf Grund unserer Vertragsbedingungen berechtigt waren, Transporte nicht mehr anzunehmen, haben wir der Werthe unter geübten Dokumenten doch nach Möglichkeit aufrecht erhalten, jetzt aber kommen Dampfer und Rähne auch bei allerlei schlechtem Wetter und Sturm, woher auch der allerleidlichste Beleidigung nur noch steckenweise und unter steier Gefahr für Schiff und Ladung vorwärts. Bei dieser Sachlage muss der Werthe nunmehr bis auf weiteres im großen und ganzen als eingestellt betrachtet werden.“ — Neben dieses Streifen eines der größten deutschen Ströme werden die Algarier eine diebstahl-fremde empfinden, es ist ihrem Wertheideal entgegnet, wenn die Wasserstrahlen so leistungsfähig werden, wie ein — nicht gebauter Kanal.

### Frankreich.

**Zur Verfestigung der drei französischen Offiziere**, des Oberstleutnants Rollin und der Hauptleute Francois und Marechal berichtet die Humanität des Abgeordneten Jaures: Der mit der Untersuchung der Affäre D'Autriche beauftragte Hauptmann stellte die drei Offiziere einander gegenüber. Im Berlasse des Berbros gestand Hauptmann Francois, daß der in den Büchern D'Autriche genannte Untertan Hauptmann Marechal sei. Dieser gab zu, 25000 Francs erhalten zu haben, erklärte jedoch, daß er dieses Geld unter verschiedene Agenten des

Nachrichtendienstes verteilt habe. Diese Behauptung wird aber bezweifelt, da aus einer von dem ehemaligen österreichischen Beamten Przyborowski unterschiedenen Quittung hervorgeht, daß dieser Ende August 1891 vom Generalstab 25000 Francs erhalten habe, wenige Tage bevor Czerny, mit dem Przyborowski in Beziehungen stand, vor dem Kriegsgericht in Rommels als Zeuge erschien. In den Räuberbüchern fand sich die Auszahlung dieser 25000 Francs verzeichnet, aber das ursprüngliche Datum war ausgetilgt und durch ein anderes ersetzt worden, offenbar, um den Zusammenhang zwischen den Zeugenaussagen Czerny's und der Auszahlung der 25000 Francs an Przyborowski zu verhindern.

### Spanien.

**Die Kongregationen in Spanien.** Die Klöster mit ihren nichtstuenden Mönchen und Nonnen bilden dem armen ausgeworfenen Lande erhalten bleiben. Durch einen Vertrag zwischen der spanischen Regierung und dem Papst ist dafür gesorgt, daß den Kongregationen, welche sich in Frankreich nicht unter die staatlichen Gelehrten wenden wollten und deshalb auswanderten, in Spanien ein angenehmer Zufluchtsort erhalten bleibt. Alle gegenwärtig bestehenden Klöster sollen auch ferner befehlen, neue Niederlassungen bedürfen zwar der königlichen Genehmigung, die aber in Spanien leicht erhältlich ist, zumal sich auch der Papst ein Einpruchsrecht vorbehält. Kleine Klöster von weniger als zwölf Inwohnern sollen geschlossen, beziehentlich mit andern vereinigt werden; alle Klöster jedoch, welche sich der Caritas, dem Unterricht oder der Krankenpflege widmen, bleiben von Staate unbesieglich. Besonders widmen sich alle Niederlassungen der Ordensgelehrten einem oder allen diesen Zwecken, und unter dem Deckmantel der christlichen Heiligkeitsglorie ist ihr Hauptziel, die Fessilung des menschlichen Geistes in ihren verhummenden Banden, zu erreichen.

### Bulgarien.

**Ausschuss** erzeugt in Sofia die Rede des Kriegsministers anlässlich der Inspektion des Truppenlagers, in der er anderem sagte, die Armee müsse so schlagfähig dastehen, daß sie den ersten Aufgaben, die in nächster Zeit an sie herantreten, gewachsen ist.

### Amerika.

**Sieben Millionen Acres in Nebraska verloren.** Am 28. Juni werden gemäß dem Kriegs-Gesetz 7 Millionen Acres im westlichen und mittleren Nebraska von der Regierung zu Washington der Ansiedlung eröffnet. Zum erstenmal werden diesmal die Heimstätten nicht wie bisher in Parzellen von 160 Acres, sondern in solche von 640 Acres verteilt, weil dies neues Land sich nur für Viehzucht eignet, und solche — nach amerikanischer Begriffen — sich nicht auf Farmen von 160 Acres, ja kaum auf solchen von 640 Acres in lohnbringender Weise betreiben lässt. Dies neue Gebiet ist größer als die beiden Staaten Massachusetts und Rhode Island zusammen. Der Siedler muss die Heimstätte fünf Jahre lang bewohnen und für Aderbau oder Viehzucht benutzen, dann erst erhält er von der Regierung das Besitzpatent. Ungleich den sonst geltenden Bestimmungen ist es ihm nicht gestattet, zu „kommunizieren“, d. h. seine Heimstätte vor Ablauf des fünf Jahre Bezahlung eines von der Regierung festgelegten Preises zu erwerben, da man verhindern will, daß das Land den Viehzüchtern anstatt den Siedlern zufällt. Aber die Viehzüchter können ihre Combos veranlassen, Heimstätten aufzunehmen, übergeben ihnen Vieh gegen Pfandscheine ( Chattel-Mortgage ) und sichern sich so das Land nach Ablauf eines Jahres, denn der Combon wird froh sein, seine Sektion, auf der er gegen die Viehzüchter doch nicht erfolgreich konkurrierte, wieder los zu werden. Auf dem großen Ranchen von 10000 Acres und darüber läßt sich eher Gewinn erzielen, und so wird wohl auch hier die gute Absicht der Regierung wieder dem Großkapital zugute kommen.

### Marocco.

**Der Räuber Raifeli.** Obgleich die beiden Gefangenen des marokkanischen Häuptlings Raifeli, der Amerikaner Perdiaris und der Engländer Bartlett, wohlbehalten in Tanger ankommen sind, gibt man sich, wie der „Voss. Ztg.“ geschreibt, in London keineswegs der Hoffnung hin, daß mit der Begehung des erlösten Lösegeldes und Erweiterung der Herrschaft des Häuptlings, der jetzt über 700 Gebiete meist gebietet und dessen Gebiet sich bis an die Tore von Tanger erstreckt, die Angelegenheit endgültig abgeschlossen ist. Im Gegenteil ist sie nur in eine neu und zwar weit gefährlichere Entwicklungsspirale eingetreten, die voraussichtlich mit der militärischen Besetzung von Tanger durch die Franzosen oder durch eine aus amerikanischen und englischen Seeoldaten bestehende Landungstruppe anfangen wird. Raifeli ist gegenwärtig ein reicher Mann und Gouverneur von fünf Provinzen. Sein Ansehen ist unendlich gestiegen, und in den Augen der Einwohner ist er ein Nationalheld. Die Regierungen der Vereinigten Staaten und Großbritanniens haben Raifeli das Belgium, das er dem schwachen Sultan abgetrotzt, nicht gewährleistet. Dieser hat ebenfalls das Recht, Raifeli seiner Würden wieder zu entkleiden. Ob er aber die Macht dazu besitzt, ist eine andere Frage. . . . Der durch den

Erfolg seines Handstreichs übermäßig gewordene Raifeli hat nun durch einen Boten in Tangier verklärt lassen, daß, wenn der Sultan ihm seine Würden absprieße und die fürzlich zugesprochenen Prämien wieder wegnimmt, er einen abermaligen Raubzug gegen die in Tangier lebenden Europäer maden werde. Gelingt dieser Handstreich, so will er die gefangenen Europäer kurzweg töten, wenn ihm nicht die Vertreter der Großmächte, wenn ihm vom Sultan zugedrohte Provinzen verburgen. Läßt man ihn ungefähr, so will er das Eigentum und das Leben der in Tangier wohnenden Europäer verbürgen und für die Sicherheit der ins Innere führenden Straßen sorgen. So liegen die Sachen heute. Es hängt nun von den Regierungen Amerikas und Großbritanniens ab, ob sie selbst weitere Schritte tun oder ob sie es Frankreich überlassen wollen, mit Raifeli fertig zu werden, da die englische Regierung vertraglich Frankreich als Vormacht in Marocco anerkannt hat. Damit wäre die marokkanische Frage außer Gott.

Aus Tanger meldet „Reuters Bureau“, aus guter Quelle verlaufen, Frankreich treffe Vorbereitungen, um das in Algerien stationierte Juavenbataillon für den hiesigen Polizeidienst zu organisieren.

Das Geschwader der Vereinigten Staaten unter Kontreadmiral Jewell ist in See gegangen.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Noch mehr Freiwillige müssen nach Südwestafrika. An Verstärkungsstruppen für Südwestafrika sollen folgende Transporte abgehen: am 23. Juli drei berittene Kompanien, etwa 350 Mann und 750 Pferde auf den Dampfern „Gerrit Woermann“ und „Montevideo“; am 6. August eine Feldtelegraphenabteilung und eine Sicherung der Signalabteilung, etwa 230 Mann und 260 Pferde auf dem Dampfer „Wittelsbach“ des Nord-Ostend (noch nicht sicher), am 20. August eine berittene und zwei bespannte Batterien, etwa 440 Mann und 500 Pferde auf dem Dampfer „Sylvia“ der Hamburg-Amerikalinie. (Noch nicht sicher.) Der „Schles. Ztg.“ zufolge werden am 10. Juli mit dem Dampfer „Kronprinz“ 500 Mann und 600 Pferde, am 23. Juli mit den Dampfern „Gerrit Woermann“ und „Montevideo“ 500 Mann und 800 Pferde nach Deutsch-Südwestafrika befördert werden. — Wieviel Raum und Elend hätte in der Heimat mit diesen Unfukuren, welche das Abenteuer verschlingt, ausgelöscht werden können! Und erst die Menschenverluste!

Vom Kriegsschauplatz meldet der „Vol. Arz.“ aus Libanon: Der Händler Wallace, der in England seine Heimat hat und mit dem Oberhaupt der aufständischen Hereros, Samuel, verwandt ist und der bisher gezwungen wurde, die Rebellen überall hin zu begleiten, traf gestern mit der von den Hereros gelangten gebaltenen Frau Bremmer aus Olongoong und Roloff aus Gobabis von Waterberg kommend in Omaruru ein. Ihre Vermehrung hier dürfte interessantes ergeben.

### Der russisch-japanische Krieg.

Nach weiteren Meldungen aus der Mandchurie erstrecken sich die japanischen Linien nunmehr von Fjordungswichtig bis in die Gegend von Rutschwang.

Leider die gestern berichtete Eroberung dreier Forts vor Port Arthur durch die Japaner ist noch keine amtliche Meldung eingegangen. Wie von russischer Seite behauptet wird, sollen die von den Japanern bei Port Arthur eroberten Festungswerke kein Fort, sondern drei in der äußersten Verteidigungslinie etwa 7 Kilometer entfernte, vorschießende Erwerde sein.

Dem Londoner „Daily Express“ wird aus Tschina gemeldet, daß Chinehen, die aus Port Arthur dort angeliefert sind, bepackt, die japanische Flotte habe am Sonntag vom Morgen bis zum Abend ohne Unterbrechung die Festungswerke bombardiert. Die Chinehen haben ein japanisches Kriegsschiff, das Havarie erlitten hatte, in der Richtung nach Nagasaki abschleppen gehen.

Das russische Wladivostot-Geschwader, das vor einigen Wochen durch das Verlassen dreier Transportküsten den Japanern sehr empfindliche Verluste zugefügt hat, soll wieder in Aktion treten. Ein in Tokio eingetroffener Telegramm aus Gensan berichtet, daß heute das Wladivostot-Geschwader vor Gensan erschienen sei und die Stadt angegriffen habe.

### Aus Stadt und Land.

#### Bam, 1. Juli.

**Neue Gesetze.** Mit dem 1. Juli tritt eine Reihe wichtiger Gesetze in Kraft: 1. Die neue Konfessionsverordnung vom 17. Februar d. J., die alle Religionsvereine und -Gesellschaften, wo der Arbeitgeber nicht ausschließlich Familienangehörige beschäftigt, der Fabrik-Verleihgebung unterteilt. Alle Detail-Konfessionsgesellschaften mit Waffentrieb, sowie alle Damen-Bürgerschäfte sind fortan als Fabrikanten im Sinne der Gewerbeordnung anzusehen. 2. Das Gesetz über die Wechselfotstellen, das die Protestisten auf die Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends beschränkt und für etwaige Ausnahmen die ausdrückliche Einwilligung des Protestant vorstreckt, endlich 3. die neue Telegraphenordnung.

**Amliches.** Den hierigen Einwohnern wird durch auswärtige Blätter zur Kenntnis gegeben, daß der Zimmermann Barth, die in Kappeln zum Bezirksvorsteher des 6. Bezirks wieder gewählt und vom Amt verpflichtet worden ist.

**Der Einwohner-Schlagsauschank** beginnt am Montag keine unbantbare Tätigkeit.

**Der Gasverbrauch** in hierigen Gemeinde erreichte im Jahre 1903/04 299.791,71 Kubikmeter. Davon entfallen 35.379,76 Kubikmeter auf die öffentliche Beleuchtung.

**Die neu geschaffene Stelle eines Sanitators** wird in heutiger Rummie (Siehe Befestigung) im 2. Blatt ausgeschrieben.

**Auf die heutige abend in der Germania-halle stattfindende Baudelegierten-Sitzung** der Maurer, Zimmerer, Bauarbeiter und Maler sei auch an dieser Stelle hingewiesen, da es sich hierbei um eine wichtige Beratung handelt.

**Ein unter allem Leder niedrigstes** Menü muß doch in der Kettenstraße wohnen. Nicht nur daß derfelbe seine Rache an einer dort wohnenden Familie durch älteren diele Familie ehrenkränkliche in lateinischen Buchstaben gemalte Platze fühlt, sondern er heißt auch, sogar unter Drohungen mit Geißel und anonymen Briefen die Nachbarsleute gegen die von ihm angeleidete Familie auf. Den Geist, der scheint nicht weiß, wie er seine Freizeit verbringen soll, sollten doch die Anwohner aufs Korn nehmen und ihm beizubringen suchen, daß er seine Mitmenschen in Ruhe zu lassen und vor seiner eigenen Türe zu fehren hat, wenn er sich nicht mit nüchternem beschäftigen will.

**Zu dem gestern gemeldeten Fall Apagae** wird uns mitgeteilt, daß derfelbe nicht Mitglied des Gesangsvereins „Heim“ ist, sondern eines anderen Heppenser Gesangsvereins ist, welcher gestern Abend endgültig auf dessen erft kurze Zeit dauernde Mitgliedschaft verzichtet hat, da der Verein ausdrücklich in seinen Statuten festgelegt hat, daß jegliche Politik dem Verein fern zu halten ist. Das war die richtige Antwort für den zeitweile so tolligen Alten.

#### Wilhelmshaven, 1. Juli.

**Bon der Marine.** Gegen die Aufsehens erregende Freisprechung eines Offiziers im geheimen Sitzung von der Anklage, einen Vorgesetzten auf Befragen in dienstlichen Angelegenheiten betrogen zu haben, hat, wie aus dem Bericht versteht, Stationschef Admiral Prinz Heinrich Berufung eingereicht. Es handelt sich um den Chef der 3. Kompanie der 1. Matrosen-Artillerie-Abteilung, Kapitän-Lieutenant Ernst Schulz, der in Gegenwart des Prinzen ein Schriftstück im Kriegshafen leitete. Die sich daran anschließende Kritik ergab, daß falsche Aussäße der den Schießübungen verbunden werden seien. Der Kommandeur der Artillerie-Abteilung, Kapitän-Lieutenant v. Leykow, fragte den Kompaniechef, ob er die Aussäße revidiert habe. Der Offizier bejahte dies, obwohl er tatsächlich keine Revision vorgenommen hatte. Die erste Instanz nahm lediglich eine grobe Fahrlässigkeit des Kapitän-Lieutants an und war der Ansicht, daß er in der Auslegung die Frage des Kommandeurs nicht genau verstanden habe. Sie nahm zu seinem Gunsten an, daß er in der Verwirrung, nicht absichtlich, dem Kommandeur die Unwahrheit gesagt habe, und sprach ihn frei.

Stationsschiff „Voreley“ ist am 28. Juni von Konstantinopel nach Saloniki in See gegangen. Der kleine Kreuzer „Sölle“ ist am 29. Juni von St. Thomas nach Port Catries in See gegangen. Der Transport der abgesetzten Belegschaft von den Schiffen des Kreuzer-gelehrten ist mittels Dampfer „Main“ am 29. Juni in Nagasaki eingetroffen und geht am 30. Juni von dort nach Hongkong in See. Dampfer „Rhein“ mit dem Wohlungstransport für die italienische Belagungsbrigade hat wohl Colombo am 29. Juni angelauft und geht am 30. Juni nach Singapore weiter.

**Eine größere Anzahl Briefe** hat ein für die Umgang mit der Probe angeleiteter Vanderveldt nicht an die Adressaten abgeliefert, sondern die selben auf den weiten Wege holte in seiner Wohnung auffummieren lassen. Sie wurden unerwünscht in seinem Bett vorgefunden, wodurch er versteckt hatte, als seine Stelle sofort aufgegeben müssen.

**Sein Taxameter-Droschken-Geschäft** steht nicht Immobil, hat der Fahrunternehmer Seeger angeboten, gleich für 149000 M. an Herrn Kaufmann Lutter verkauft.

**Die Hölzerstelle** beim Stationsschiff ist durch einen Militärarbeiter zu beleben. Gehalt: 900—1200 M. und 180 M. Wohnungsgeld-zuschuß jährlich.

#### Heldmühle, 1. Juli.

**Eine öffentliche Erd- und Ziegelziehstätte** versammelt nach Probe angeleiteter Vanderveldt hierzief statt. Kollege Reddel aus Bami sprach über das Thema „Warum organisierten wir uns?“ Er führte den Kollegen recht eingehend die Notwendigkeit der Organisation vor Augen und zeigte ihnen an der Hand von Beweismaterial, daß es nur einer guten Organisation gelingen wird, die Lebenslage der Kollegen zu verbessern. Es liegen sich ca. 20 Kollegen aufnehmen, welche sich als Sektion Heldmühle dem Verband der Bau-, Erd- und gew. Hilfsgraphenordnung.



arbeiter Deutschlands, zahlreiche Bant-Wilhelms-haven und Umgegend anschlossen.

#### Oldenburg, 1. Juli.

Vom Typhus sind am Donnerstag keine neuen Fälle zur Anmeldung gelangt. Die Gesamtzahl der Typhuskrankungen wird auf 16, nach anderer Seite auf 22 angegeben. Bis her ist nur ein Fall tödlich verlaufen. Die eigentliche Ursache des Erkrankens ist noch nicht festgestellt, jedoch wird dieselbe in dem Gemüschleichten Brunnenwasser zu suchen sein, hervorgerufen durch den niedrigen Grundwasserstand.

Gesellschaften bietet der kommende Sonntag genügend. In Evertsen ist Schützenfest, in Oldenburg das sogenannte Volksfest der Medizinschule auf dem Schützenhof, die Budenrude feiern ihr Johannifeitl des Ebbinghauses in Radorf, im Vereinshaus hat der Arbeiter-Turnverein "Freie Turnerschaft" ein Sommerfest arrangiert.

#### Aurich, 1. Juli.

**Gewerbliche Fach- und Fortbildungsschulen.** In der Provinz Hannover bestehen zurzeit im Regierungsbezirk Aurich 14 Schulen mit 1498 Schülern, im Regierungsbezirk Hannover 27 mit 4799, Hildesheim 38 mit 4432, Lüneburg 37 mit 2795, Osnabrück 21 mit 2112 und Stade 19 mit 1780 Schülern. In der ganzen Monarchie bestehen zurzeit 1532 berufliche Schulen mit 216300 Schülern. Von diesen werden 323 mit 27231 Schülern von Innungen und Verbänden unterhalten. 1019 Schulen erhalten Staatszuschüsse.

#### Borden, 1. Juli.

**Gerüststurz.** Am demeligen Neubau, wo am Donnerstag voriger Woche ein Maurer Unglück hatte, brach plötzlich mit donnerndem Geräusch das Gerüst und sämtliche vier Personen schlugen mit. Glücklicherweise trugen zwei Maurer nur leichte Verletzungen davon, während die andern beiden, ein Maurer und ein Arbeiter mit dem Schreden davon kamen.

#### Gesetzmände, 1. Juli.

**Schutz den Arbeitswilligen!** Daß der Geist der Zuchthausvorlage unzähligen Angebenten noch immer hält, zeigen folgende Urteile: Die Stadtkammer in Gesetzmünde verurteilte in ihrer letzten Sitzung zwei ausständige Arbeiter zu empfindlichen Strafen, weil sie angeblich versucht hatten, Arbeitswillige unter Drohungen von der Arbeit abzuhalten. Der Wärter Arthur Böing aus Lehe wurde deshalb zu vier Monaten und der Wärter Wilhelm Rückens aus Venlo (Holland) zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

#### Aus den Vereinen.

##### Borsigstädter.

##### Bant-Wilhelms-haven.

Holzarbeiterverband. Sonnabend, 2. Juli, abends 8½ Uhr: Versammlung in der Kirche.

Verband der Tropfzeiger. Sonnabend, den 2. Juli, abends 8½ Uhr: Versammlung bei Th. Weiß, Grenzstraße.

Bürgerverein Reubremen. Sonnabend, 2. Juli, abends 8½ Uhr: Versammlung bei Dr. Seale.

Bürgerverein Sedan. Sonnabend, den 2. Juli, abends 8½ Uhr: Versammlung bei Hillmann.

Neuer Bürgerverein Neuende. Sonnabend, 9. Juli, abends 8½ Uhr: Versammlung bei Höllmers in Neuende.

Bürgerverein Dreyen. Sonnabend den 2. Juli, abends 8½ Uhr: Versammlung bei Scholz.

#### Bekanntmachung. Gemeindesicherwehr Bant.

##### Bezirk I und II.

Am Montag den 4. Juli, abends 8 Uhr:

#### Uebung beim Spritzenhause.

Der Brandmajor.

E. Schmidt.

#### Zu vermieten

auf sofort oder später zwei dreikümige Wohnungen. 15 und 12 Mart. Carl Beck, R. Wilh. Str. 69.

#### Zu vermieten

auf sofort oder später ein Laden mit Wohnung. Julius Franz, Bant, Peterstr. 19.

#### Zu vermieten

eine dreikümige Oberwohnung auf sofort oder zum 1. August und eine dritte. Unterwohnung zum 1. August, beide mit Körridor, Keller und Stall. P. Holtz, Grenzstraße 78.

#### Zu vermieten

eine dreikümige Oberwohnung in Bant, Grenzstraße 82. P. P. Harms, Auktionsator, Heppens.

#### Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. August eine vierkümige Oberwohnung mit Stall und Keller, monatlich 16 Mart. Bant, Grenzstraße 87.

Bürgerzweigverein Wilhelmshaven. Sonnabend, 2. Juli, abends 8½ Uhr: Versammlung im Kyffhäuser.

##### Barel.

Verband der Maler. Sonnabend, 2. Juli, abends 8½ Uhr: Versammlung im Schwarzen Hof. Jeden Sonnabend Schabkund.

##### Dever.

Bolscherein. Sonnabend den 2. Juli, abends 8 Uhr: Versammlung im Dever.

##### Quakenbrück.

Holzarbeiter-Verband. Sonnabend den 2. Juli, abends 8½ Uhr: Versammlung im Quakenbrück.

##### Leer.

Verband der Bauarbeiter. Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr: Versammlung bei Bargmann.

Holzarbeiter-Verband. Sonntag den 3. Juli, nachmittags 6 Uhr: Versammlung bei Bargmann.

##### Order.

Verband der Bauarbeiter. Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr: Versammlung bei Bargmann.

Holzarbeiter-Verband. Sonnabend den 2. Juli, abends 8 Uhr: Versammlung im Quakenbrück.

##### Leer.

Jeden ersten Sonntag im Monat, vormittags 11 Uhr, Zusammenkunft der Parteigenossen im Bahnhofshotel (G. Hugo).

#### Aus Nah und Fern.

**Das lebensbare Lustschiff Santos Dumont** wird sich an der Westfahrt zu St. Louis am 4. Juli nicht beteiligen können, da die Hülle von einem unbekannten Täter an mehreren Stellen mit einem Messer durchschnitten wurde. Die notwendigen Reparaturen nehmen mindestens 14 Tage in Anspruch.

**Einen grauenhaften Fund** haben Arbeiter in Halle a. S. auf einem Holzplatz gemacht. Unter einem aufgeschichteten Haufen von Holzfässern zogen sie aus einem der Lustschächte die stark verweste Leiche eines etwa achtjährigen Kindes hervor, der der größte Teil des Fleisches durch Ratten von den Knochen getrennt war. Bald ergab es sich, daß es die Leberreste eines Arbeiters gewesen waren, das seit dem 11. April vermisst wurde. Aus Furcht vor Strafe war der Knabe danongelaufen und hat offenbar in dem Holzschacht geruht. Bei dem Versuche, wieder herauszukriechen, haben sich die Holzfässer verschoben und der Unglücksliche vermochte das Freie nicht mehr zu gewinnen. Er ist zweifellos verhungert und von Ratten angegrissen.

**Hölle in Newyork.** Der verlorenste Montag war der heiligste Tag in Newyork seit 28 Jahren. Viele Personen starben an Hitzschlag. Gegen Abend entlud sich ein furchtbare Gewitter. Der Sturm deckte zahlreiche Häuser ab. Ein Gebäude mit 16 Personen stürzte ein und begrub die Bewohner. Ein Dampfer mit 40 Passagieren ging unter. Fünf Personen ertranken.

**Das Opfer einer tollkühnen Wette** wurde, aus Wien soeben gemeldet wird, ein junger thürlicher Schwimmer bekannter 28jähriger junger Mann, der mit einem Kollegen von der Schiffsschule aus in den Rhein sprang, um bis zu einer bestimmten Stelle in voller Kleidung den Strom zu durchschwimmen. Beide gerieten in den Wellenschlag eines vorbeladenen Dampfers, wobei der junge Mann ertrank, während sein Kollege nur mit großer Mühe von Schiffsmännern gerettet werden konnte.

**Berschützt.** In Epais wurden 7 Brunnenarbeiter verhaftet. 30 Mann Getreidegruppen sind aus Verfaulung eingetroffen und mit den Reinigungsarbeiten beschäftigt.

**Automobilunfälle.** Aus Chemnitz wird berichtet: In der Nähe von Gelenau überbrückt die auf der abhängigen Landstraße ein Automobil mit vier Insassen. Eine von ihnen

wurde getötet. Die drei anderen erlitten schwere Verletzungen. Das Automobil des Baumleiters Nicol zu Nürnberg geriet zwischen zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn, wobei das Automobil zertrümmert wurde. Nicol konnte abspringen, seine Frau wurde schwer verletzt.

**Der wildgewordene Bär.** Wie die "Reiter Zeit" meldet, brach Donnerstag vormittag der von dem Prinzen Heinrich von Preußen geschenkte große Bär aus dem Zwinger im Werlspart zu Stiel aus. Er verfolgte seinen Wärter und zerstörte ihn derartig, daß sich die Überführung des Wärters nach den akademischen Herrenställen als nötig erwies. Da es auch den übrigen herbeieilenden Personen nicht gelang, den Bären in den Zwinger zurückzubringen, mußte das Tier erschossen werden.

**Bismarck und Wilhelm der Große.** Einen bezeichnenden Auspruch Bismarcks, dessen Richtigkeit wir natürlich nicht feststellen können, erzählt Emil Ollivier in seinen Memoiren. Bei seiner letzten Anwesenheit in Paris 1867 sagte Bismarck zu dem General de Taillly: "Der König ist ja ein ganz ausgesuchter Mensch, aber ein bißchen unentschlossen. Wenn sich die Geschäfte zu verzwecken drohen, lasse ich ihn über eine neue Patriotische nachdenken. Dann lädt er mich schon machen."

#### Neues aus aller Welt.

**Berlin, 30. Juni.** Reichskanzler Graf Bülow ist heute abend aus Rio hier zurückgekehrt. Aus Busfeld wird der "Rat-Ztg." gemeldet: Gestern ist hier ein einjähriges Fahrwerk der Weier getaufen. Kutscher und Pferd sind ertrunken.

**Brannabüttelhofen,** 30. Juni. An Bord des englischen Kreuzers "Juno" platzte nach dem Passieren der Schleuse im Vordeich ein Rosten, wodurch die Feuerwerkskörper explodierten. Zwei Männer wurden getötet. Das Feuer wurde durch die Mannschaft des Kreuzers gelöscht.

**Paris, 30. Juni.** Die Untersuchungs-Kommission in der Rathäusche angelegeten verhandelt den Staatsanwalt. Derzeit erklärte in seinem Bericht über die bei Chabert beschlagnahmten Papiere, er habe niemals eine Interessenheit welcher Art auch immer in der Rolle, die Millerand in der Angelegenheit gespielt habe, festgestellt. Er habe das Verhalten Millerands für richtig und ordnungsgemäß.

**Wien,** 30. Juni. Wie die Blätter melden, hat vorgestern abend in der Kunsthalle des Nordbahnhofs der polnische Graf Mieselski und Großgrundbesitzer Barber nach kurzem Wortwechsel eine Revolverkugel in den Unterleib gelegt. Barber ist tödlich verletzt und wurde in ein Sanatorium überführt. Mieselski wurde verhaftet. Wie verlautet, soll es sich um eine den beiden Herren nahestehende Dame handeln

#### Letzte Nachrichten.

**Berlin, 1. Juli.** In dem Pommernbankprozeß wurde heute das Urteil gesprochen. Gegen Schulz wurde auf 3½ Jahre Gefängnis und 3000 Mt. Geldstrafe und gegen Rommel auf 3 Jahre Gefängnis und 6000 Mt. Geldstrafe verurteilt. Der Antrag des Staatsanwalts auf Überstellung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde verworfen. Jedem der Angeklagten wurden zwei Jahre auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. Von einer sofortigen Wiederaufsetzung wurde abgesehen.

#### Zeitung der Dampfschiffahrtsgesellschaft Berlin.

D. "Marconi" heute von Suez in Colombo. D. "Outes" gestern von Funchal nach Hamburg. D. "Heidelberg," n. La Plata b. Rio abgefahren. D. "Prinzess Irene," v. New York t. v. Germania a. D. "Sedna," v. Ostafien t. v. Shanghai angekommen. D. "Kaiser Wilhelm," v. Newyork abgefahren. D. "Röhrig" gestern von Kopenhagen nach Hamburg. D. "Bonn," v. Brasilien t. v. Santos abgefahren. D. "Aurora," v. Australien t. v. Australien b. von Neapel abgefahren. D. "Darmstadt," n. Australien b. von Neapel abgefahren.

#### Zeitung der Dampfschiffahrtsgesellschaft Berlin.

D. "München" gestern von Bremen in Amsterdam.

D. "Wittelsbach" gestern von Stockholm nach Sundsvall.

D. "Feronia" gestern von Stockholm nach Sundsvall.

D. "Urania" gestern von Sparto in Algebod.

D. "Tolstoi" gestern von Hamburg nach Danzig.

D. "Besia" gestern von Kopenhagen nach Riga.

D. "Ceres" gestern von Bremen nach Königsberg.

D. "Ariadne" gestern von Rotterdam nach Kelberg.

D. "Dollas" gestern von Danzig in Rotterdam.

D. "Saturn" gestern von Königsberg in Rotterdam.

D. "Apollo" gestern von Bergen in Drontheim.

D. "H. A. Rose" gestern von Bremen nach Bussau.

D. "Neptum" gestern von Stettin nach Peen.

**Zeitung der Dampfschiffahrtsgesellschaft Bremen.**

D. "Australia" gestern von Melilla in Lissabon.

D. "Africa" gestern von Melilla in Lissabon.

D. "Viking" gestern von Petersburg nach Dünkirchen.

D. "Albatross" gestern von Bremen nach Hull.

**Oldenburg-Bericht.** Dampfschiffahrtsgesellschaft Berlin.

D. "Tanger" gestern in Lisboa angekommen.

D. "Lisbon" gestern von Burntisland nach Riga.

**Schiffe, welche die Eider-Schleuse passierten.**

Schiff "Socco" (Gouverneur) von Neukaledonien.

Schiff "Arao" (Rathaus) von Königsberg.

Schiff "Antrea" (Schlösser) von Lissabon.

Schiff "W. T. A. G. 5" (Kramet) von Münster.

Schiff "Aida" (Eile) (Schepers) von Münster.

Schiff "Windm. 33" (de Bries) von Münster.

Schiff "Harmina" (Müller) von Bremen.

Schiff "Cuarto" (Woermann) von Hamburg.

Schiff "Savona" (Lenné) nach Malaga.

Schiff "Perth" (Lindlah) nach Delfzyl.

Schiff "Wanne" (Braudigam) nach Hamburg.

Schiff "Handelsblatt" (Riemann) nach Hamburg.

Schiff "Cereda" (Broder) nach Cardiff.

#### Café Carlsburg.

Hente Sonnabend und Sonntag:

#### Grosses Künstler-Konzert!!

wozu ergebnst einladen

H. Meyer, Geschäftsführer. J. Janßen.

#### Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das bisher von Herrn Theilen, Ede Börsen- und Schillerstr. geführte

#### Kolonialwaren-Geschäft.

Es wird mein Bestreben sein, stets gute und reelle Waren zu führen. Indem ich noch freundlich und zuverkommende Bedienung verspreche, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Zugleich bemerkte, daß sämtliche fehlende Waren bereits wieder eingetroffen sind.

Bant, den 1. Juli 1904.

Hochachtungsvoll

#### Gerh. Peters.

#### Geld 1. Hypothek bis 60 Proz.

Taxe, 4 bis 4½ Prozent, vermittelte Paul Dater,

Agentur, Incasso- u. Hypoth.-Geschäft.

drei- und vierkümige Wohnungen.

2. Hypothek bis 21.

#### Zu vermieten

drei- und vierkümige Wohnungen

zum 1. Juli und 1. August.

Wilhelm Bremer,

Peterstraße 33.

**Petersburg, 1. Juli.** Als ein gelungenes Torpedoboat geboren war, betraten 1 Offizier und 3 Mann dasselbe, um sich von dem Abfluß des Wassers zu überzeugen. In diesem Augenblick erfolgte aus unbekannten Ursachen eine Explosion, wodurch alle vier Personen verletzt wurden.

**Zoffe, 1. Juli.** Aus Genf wird gemeldet,

in der Frühe erschienen 6 russische Kriegsschiffe,

beschossen die japanische Kolonie und bohrten

1 Dampfer und 1 Segelschiff in den Grund.

#### Brieftaschen.

Eine für viele. Warum anonym? Wir nehmen seine anonyme Zufriedenheit auf. Wir haben dieselbe

Streitkraftschaft überwiesen. Wenden Sie sich vertraulich an denselben und Sie werden be-

treutheitlich behandelt.

#### Schiffahrt-Nachrichten

von 30. Juni.

**Telegramme des Norddeutschen Lloyd.**

Pold. "Orangen," nach Brasilien b. Dover passiert.

Pold. "Millechop" in Helsingborg angekommen.

Pold. "Brandenburg" in Baltimore angekommen.

Pold. "Heidelberg," n. La Plata b. Rio abgefahren.

Pold. "Prinzess Irene," v. Newyork t. v. Germania a.

Pold. "Scylla," v. Ostafien t. v. Shanghai angekommen.

Pold. "Raifer Wilhelm," v. Newyork abgefahren.

Pold. "Röhrig" gestern von Newyork abgefahren.

Pold. "Ronne," v. Brasilien t. v. Santos abgefahren.

Pold. "Sachsen," v. Australien t. v. Neapel abgefahren.

Pold. "Darmstadt," n. Australien t. v. Neapel abgefahren.

Pold. "Göttingen," v. Australien t. v. Neapel abgefahren.

Pold. "Hannover," v. Australien t. v. Neapel abgefahren.

Pold. "Kiel," v. Australien t. v. Neapel abgefahren.

Pold. "Lübeck," v. Australien t. v. Neapel abgefahren.

Pold. "Münster," v. Australien t. v. Neapel abgefahren.

Pold. "Norddeutschland," v. Australien t. v. Neapel abgefahren.

Pold. "Neapel," v. Australien t. v. Neapel abgefahren.

Pold. "Rostock," v. Australien t. v. Neapel abgefahren.

Pold. "Wismar," v. Australien t. v. Neapel abgefahren.

Pold. "Wuppertal," v. Australien t. v. Neapel abgefahren.

Pold. "Zwickau," v. Australien t. v. Neapel abgefahren.

**Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Berlin.**

D. "Marconi" gestern von Bremen in Amsterdam.

D. "Outes" gestern von Funchal nach Hamburg.

D. "Odenels" gestern von Bremen in Middelburg.

D. "Rüdesheim" gestern von Amsterdam in Bremen.

D. "Rüdesburg" gestern von St. Vincent a. Plaza.

D. "Stahle" gestern von Kopenhagen nach Pomona.

**Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Berlin.**

D. "Aurora" gestern von Suez in Colombo.

D. "Bremen" gestern von Suez in Colombo.

D. "Ceres" gestern von Suez in Colombo.

D. "Dionys" gestern von Suez in Colombo.

D. "Eduard" gestern von Suez in Colombo.

D. "Ferdinand" gestern von Suez in Colombo.

D. "Görlitz" gestern von Suez in Colombo.

D. "Hannover" gestern von Suez in Colombo.

D. "H

**M. KARIEL.**  
Konfektionshaus  
in der „Neuen Wilhelmshavener Straße“.

**3** besonders  
billige  
Tage!!

Sämtliche Waschanzüge, Strohhüte u. Mützen zu Schleuderpreisen.

Emden. Emden.

**Kaufet**  
Herren- und Knaben-Bekleidung  
nur in  
Watermanns Konfektions-Haus  
Emden, 29 Zw. beiden Sielen 29.

Gewerkschafts-Kartell Bant-Wilhelmshaven.

Vorläufige Anzeige!

Am Freitag den 12. und Sonnabend den 13. August  
in der „Arche“ (Geh. Heiligen zu Bant):

Lichtbilder-Vorträge von Beisswanger-Nürnberg

1. Abend: Japan und der russisch-japanische Krieg. Der Herero-Aufstand in Südwürttemberg (vom Standpunkt des klassenbewußten Proletariats betrachtet). 2. Abend: Um die Erde in 100 Minuten.

Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

Es werden von heute, Freitag

ab ausverkauft:

Ca. 150 Herren-Anzüge, pr. Stück 10,00, 16,00, 22,00, 28,00 Pf. darunter häufige Neuheiten.

Ca. 100 Sommer-Jacken, pr. Stück 1,00, 1,50, 2,50 Pf.

Ein Posten Herrn-Gammi-Mäntel 12,00, 15,00, 20,00 Pf.

Ein Posten Schlipse und Mützen 10—30 Pf.  
Zerner sämtliche Kinder- und Damen-Sommer-Jacken,  
Anhänge, Gummi-Mäntel usw.,  
bedeutend unter Entzug.

500 Meter baumwoll. und wollene Kleider-  
stoffe, dopp. Breite, 0,30, 0,70, 1,00 Pf.  
Damen-Sonnenshirts 0,70, 1,00, 1,50 Pf.

**Gebr. Leffers.**

# Ganz außerordentliche Vorteile

gewährt gegenwärtig M. Kariels Räumungs-Verkauf!

**Freitag den 1., Sonnabend den 2., Sonntag den 3. Juli:**

Geschenke! • • Besonderes Unter-Preis-Angebot!!

|   |  |
|---|--|
| Ca. 80 Stück schwarze Rot- u. Gehrock-Anzüge<br>Verkaufswert 34 bis 68 Pf.<br>zu . . . . . 42 bis 19,00 Pf. | Große Posten Buckskin-Hosen . . . 1,85 Mk.<br>zu . . . . . 2,85 Pf.                              |
| Ca. 75 eleg. Sommer- u. Frühjahrs-Paletots<br>Verkaufswert 18 bis 52 Pf.<br>zu . . . . . 29 bis 10,00 Pf.   | Große Posten heller Sommer-Hammarg-Hosen<br>Wert 5 und 6 Pf.<br>zu . . . . . 3,60 Pf.            |
| Ca. 90 Stück Herren-Jackett-Anzüge<br>solide Buckstoffs, Verkaufswert 28 Pf.<br>zu . . . . . 15,00 Pf.      | Große Posten schwarzer Buckskin-Hosen<br>Marke Eisenfest, Wert 5 und 6 Pf. zu . . . . . 3,90 Pf. |
| Ca. 100 schwarze u. graue Hammarg-Anzüge<br>Verkaufswert bis 33 Pf.<br>zu . . . . . 18, 15 u. 12,00 Pf.     | Große Posten Hartzend-Männerhemden<br>mit doppelter Brust<br>zu . . . . . 1 Pf. u. 0,98 Pf.      |

**Kommen Sie! Unbedingt notwendig Sehen Sie!**

ist es, sich die Schaufenster bei **Merkur, Marktstrasse 11,**  
anzusehen! Umbauet wegen müssen wir räumen! Wer  
sich elegant und gut kleiden will zu staunend billigen Preisen:

**Auf nach Merkurs Konfektions-Haus!!**

Ebendaselbst Unterzunge, Wäsche, Hüte, Schirme usw.

Horrend billig!!

**M E R K U R.**

**Wilhelmshaven**  
**Schaufenster!! 11 Marktstr. 11. Kommen Sie!**

Bürgerverein Schortens.

Sonnabend den 2. Juli d. J.  
abends 8½ Uhr:

**Versammlung**  
im Lokale des Herrn Harms in  
Wüderhausen.

Um volljähriges Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

Fr. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Sonnabend den 2. Juli,  
abends 8 Uhr:

**Übung des 3. Zuges i. W.**

**Der Zugführer.**



**Freie Fahrt**

zum Ochsen am Spiek braten  
im „Balofrieden“.

Lade meine werten Freunde und  
Gönner zur freien Benutzung meiner  
Droschen höflichst ein. Die Droschen  
fahren von „Burg Hohenzollern“ von  
mittags 12 Uhr an.

Hochachtungsvoll  
**N. auf der Heide,**  
Bahnhof Bant.

Unterstützungverein Schortens

Sonnabend den 2. Juli,  
abends 8 Uhr:

**General-Versammlung**  
im Lokale des Herrn Harm in  
Wüderhausen.

Um volljähriges Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

**Geburts-Anzeige.**

Durch die glückliche Geburt eines ge-  
jungen kräftigen Stammhalters  
wurden hoherfeut

**Herrn. Kreidels und Frau.**

**Danksagung.**

Für die uns anlässlich unserer  
Silberhochzeit in so reizendem  
Maße zuteil gewordenen Aus-  
zeichnungen sprechen wir an  
dieser Stelle Allen unsern herz-  
lichsten Dank aus.

**Gustav Junge und Frau.**

**Danksagung.**

Sagen allen denen, die uns aus  
Anlaß unserer silbernen Hochzeit so  
reizlich mit Gratulationen und Ge-  
schichten bedacht haben, auf diesem Wege  
unsern herzlichsten Dank.

**G. Bold und Frau.**

**Achtung Bauarbeiter!**

Heute Freitag den 1. Juli,  
abends 8½ Uhr:

**Bau-Delegierten-Sitzung**

bei Paul Göring (Germaniahalle).

Wir ersuchen lärmliche Bau-Delegierten  
günftlich zu erscheinen.

**Der Vorstand.**

**Todes-Anzeige.**

Heute morgen 9½ Uhr ent-  
schied nach langem Leiden unter  
seiner Sohn und Bruder

**August Folkerts**

im blühenden Alter von 19 Jahren  
8 Monaten. Um so trauriger ist es, da uns erst vor kurzer Zeit  
ein Sohn durch den Tod entzogen wurde. Dies zeigen tiefschläende an-

Neuengroden, 30. Juni 1904.

**Joh. Nolenberg** und Frau,  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag  
den 4. Juli, nachmittags 1½ Uhr,  
vom Trauerhause, Neuengroden 94,  
aus nach dem Friedhofe in Neu-  
ende statt.

Hierzu ein 2. Blatt.

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonne und feierlichen Freitagen. Abonnementpreis bei Vorabrechnung für einen Monat einschl. Versandkosten 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen vierjährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschl. Briefporto.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage

„Die Neue Welt“.

Abonnete werden die fünfgeschossige Körpersäule oder deren Raum für die Differenzen in Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Flächen von 15 Pf., für die sonstigen auswärtigen Inserenten mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

—— Neben- und Haupt-Expedition in Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82. — Fernsprech-Anschluß-Nr. 58. Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Buddenberg's Buchhandlung, Peterstr.; Döppens: G. Sadowalder, Götzstr.; Döver: F. Hinrichs, Wohlwinkel 61; Dövel: C. Meze, Schüttingstr. Oldenburg: C. Helmuth, Kellerei; Wilhelmshaven: R. Döring, Buchdruckerei; Augusteum: U. Hesse, Am Kanal; Bruns: A. d. W.: D. Seggermann; Nordwesten: Westhof (Bremen); G. Bedmann; Lügendorf (Hannover); J. Hinrichs, Nienburg; Stade: W. Kuhlmann, Althofstr. 41; Brunsdorff: Herm. Weiske, Oberstein (Watenfeld); Conrad Blumer.

18. Jahrgang.

Bant, Sonnabend den 2. Juli 1904.

Nr. 155.

## Zweites Blatt.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Generalmajor v. François veröffentlicht in der neuesten Nummer des „Militär-Voehnchen“ einen Artikel über den Herero-Aufstand, der gänzlich unverblümmt ausspricht, auf was wir uns gefaßt machen müssen. Zunächst gibt er eine übersichtliche Darstellung über die Zahl der bereits in Südwestafrika befindlichen, resp. bereits nach dort eingekommenen Mannschaften. Bis Ende Juli werden sich danach in unserer „Voehnchen“ 276 Offiziere, 60 Sanitätsoffiziere, 172 Militärbürokranten und 7073 Mannschaften befinden, zusammen 7581 Mann. Diese Mannschaften werden aber vom General Trotha noch als unzulänglich betrachtet. Nach unüberprüfbaren Meldungen sollen weitere 1600 Männer verlangt worden sein, so daß die Gesamtmacht unserer Südwestafrikani- schen Truppen 9200 Mann betragen würde! Trotz dieses verhältnismäßig ganz isolierten Truppeneinsatzes fordert Generalmajor François mit einer außerordentlich langen Dauer des Feldzuges. Zunächst werde die Heranziehung der unterwegs befindlichen Truppen noch genaue Zeit in Anspruch nehmen. Die am 1. März gelandete Verstärkung sei erst nach 37 Tagen der Befreiungskampf gewesen, die am 5. Juni eingesetzte erst nach 38 Tagen. Brauchten die neuen Verbündeten ebenso lange, so würden die letzten der abgesandten Verstärkungen erst am 11., resp. am 27. August an den Wasserbergen eintreffen! Die von General Trotha erwarteten weiteren Verbündeten würden noch viel später kriegsbereit sein. Hierzu kommt noch, daß General Trotha ja plant, erst von Karibib nach Onjara eine 200 Kilometer lange Bahn bauen zu lassen, bevor er den Hereros und ihren Verbündeten, den Dambos, ernstlich zu Leibe rückt! Verzögert sich aber das Vorgehen noch um zwei Monate, so beginnt bereits wieder die Regenzeit, die das Bahnbauwerk sehr erschweren und die Operationen zum Stillstande bringen wird. Was das Warten während der Regenperiode herauskommt, beweist ja das Schicksal der so gut wie aufgeriebenen Kolonne Gläsernapf!

Weitere allgemeine Schwierigkeiten der Kriegsführung schildert v. François folgendermaßen: „Die Größe des Kriegshauptheeres, der Mangel

an Versorgung und Waffen, die schlechten Verbindungen, das Nichtvorhandensein von Telegraphen und Eisenbahnen im Hinterlande der Kleinbahn nach Windhoek zwingen dazu, auf lange Zeit vorauszudenken, und verlangen, den strategischen Gedanke zu tragen. Der Gegner ist zur Durchsetzung unserer Absichten wahrscheinlich nicht viel. Seine Kräfte sind aber auf weitem Raum verteilt, auch wenn er wie augenblicklich versammelt ist. Durch seine Abhängigkeit von Vieh ist der Feind dazu gezwungen, ein Kind braucht im ganzen Teile des Wedelgebietes 100 Mann mehr Wehrkräfte als in Deutschland. Dreifach und mehrmal größer als die Fronten, welche europäische Truppen besiegen würden, sind die Ausdehnungen, die die Herero unter Umständen ihren Stellungen geben. Diesem Raumbedürfnis muß die Führung Rechnung tragen. Der deutsche Adler muß in vielen Fällen seine Operations- und Geschafftsebene etwas so geben, als ob er dreifach- bis vierzigmal mehr Mannschaften zur Verfügung hätte...“

Die harten in Wilhelmshaven und im Amt Rüstringen.

Am Sonntag fand seitens der Bauarbeiterkammer eine Kontrolle der Sommerbauten im Amt Rüstringen und Wilhelmshaven statt, über welche uns folgender Bericht zur Verfügung bringt:

In der Gemeinde Bant wurden 16 Neubauten kontrolliert. Zwei Gerüste waren garnicht abgeschwungen, darunter auch das Gerüst eines längeren Schiffs- und Maschinenhauses. Ganzfeste, vier Gerüste, Bordbreit und Brustwehr fehlten bei zwei Gerüsten, das Bordbreit fehlte bei einem Gerüst. Bei einem Gerüst fehlte das Bordbreit und Brustwehr bei zwei Gerüsten, das Bordbreit fehlte bei einem Gerüst. Schlechte Verarbeitung waren an drei Gerüsten zu verzeichnen, die Treppen und Rollerringe waren in vier Neubauten nicht eingefügt, die Balkontüren waren auf drei Neubauten und die Rallgruben ebenfalls bei den drei Neubauten nicht eingefügt. Schäfte auf der Hölle waren bei zwei

Neubauten schlecht abgedichtet. Dichte Seitenwände fehlten bei vier Neubauten, nicht gerechnet waren diese Bauten. Zwei Gerüste, die Rüstringer, fehlten bei einem Gerüst bei drei Stoffketten bei einem, die Tonne bei sechs Aborten. Ein Abort mußte als Handarbeitsbetrieb bezeichnet werden. Vom Reinigen der Aborten kann in der ganzen Gemeinde in keinem Fall die Rede sein. An der Gemeinde Neuende wurden außer den Bauten des Bauvereins Rüstringen drei Neubauten kontrolliert. Auf dem Bauunter der Bauvereins Rüstringen waren folgende Mängel zu verzeichnen: Beim Gerüst einer Stahlgebäude fehlte die Brustwehr, ein Gerüst für Dachboden war mangelfhaft, ein Treppenpodest und zwei Kaltgruben waren nicht eingezäunt. Die Baububen werden dort mangelfhaft eingezäunt, außerdem sind Fensterläden kaputt. In einer Baubude hing an die Unterlagsbeschaffungsabteilung eine Kette. Die Abwesenheit einer dichten Seitenwand fehlte bei zwei Neubauten, die Abdeckung auf einem Neubau mangelfhaft. Dichte Seitenwände fehlten bei zwei Neubauten, je einer Baubude fehlte der Fenster, bei einem Neubau war die Baubude nicht zu finden. In einer Baubude fehlte der Dach, bei zwei Neubauten fehlten die Seitenwände, bei zwei Aborten, die Tonne bei zwei Aborten. Bei einem Neubau war kein Abort zu finden (Heinen).

In Wilhelmshaven soll Teil I werden lediglich Neubauten kontrolliert: Das Gerüst und der Vertergang waren bei einem Neubau schlecht, bei einem Gerüst fehlte das Bordbreit und teilweise die Brustwehr, ein Gerüst war mangelfhaft hergestellt, zwei Treppenpodesten waren mangelfhaft, die Seitenwände bei einem Abwesenheit waren nicht eingezäunt, die Brustwehr mangelfhaft abgedichtet, bei einem Gerüst fehlte die Balkonfalte nicht eingezäunt. Dichte Seitenwände fehlten bei drei Neubauten, nicht gerechnet waren drei Neubauten. Bei einem Neubau konnte man keine Baubude finden. Dichte Seitenwände fehlten bei zwei Aborten, bei zwei Neubauten wurde kein Abort zu finden. Auf Reinigung der Aborten wird auch hier nicht gegeben.

In der Gemeinde Heppens werden elf Neubauten kontrolliert. Drei Gerüste wurden als schlecht befunden, es fehlten dort Bordbreit, Brustwehr und Abflussleitung. Schlechte Verarbeitung waren auf zwei Neubauten zu verzeichnen. Das Treppenhaus beim Neubau des Unternehmers Oppermann war von unten bis oben nicht abgeschlossen. Dichte Seitenwände fehlten bei zwei Aborten, bei zwei Neubauten wurde kein Abort zu finden. Auf Reinigung der Aborten wird auch hier nicht gegeben.

In der Gemeinde Rüstringen wurden elf Neubauten kontrolliert. Ein Gerüst war am Rahmen-Kreuz nicht abgeschlossen. Dichte Seitenwände fehlten bei fünf Neubauten. In einer Baubude fehlte der Fußboden. Bei einem Abort fehlten dichte Seitenwände und bei einem anderen die Sitzbrille. Aborttonnen waren überall nicht zu finden.

In Wilhelmshaven soll Teil II werden. Elben kontrolliert. Ein Gerüst am Rahmen-Kreuz musste als schlecht bezeichnet werden. Mangelfhafte Gerüste waren sechs vorhanden. Es fehlten dort Brustwehr und Stoffkrett, auch die Abflussleitung mußte als mangelfhaft bezeichnet werden. Balkontüren waren bei den drei Bauten nicht eingezäunt. Dichte Seitenwände fehlten bei jedem Baubude. Zwei Neubuden wurden als zu klein befunden.

Dichte Seitenwände fehlten bei drei Aborten. Ein Abort war als Instandsetzung bezeichnet worden. Bünben und Materialverschwendungen waren wie vorhanden mit entsprechenden Schadensurkundungen. Bei einer Bünbe war am Tage vor der Kontrolle das Treppenhaus gesäßt und zwei beladene Tonnen wurden in die Tiefe ohne gläserne Umlaufe angeschüttet.

Die Bauarbeiterkammer-Kommission habe gehofft, daß bei dieser Kontrolle die vorbeschuldeten, lebten auch bei der früheren Kontrolle gefundenen Mängel größtmöglich beseitigt worden wären. Sie hat sich aber hierin stark getäuscht. Durch diese Kontrolle ist wieder bestellt, wie notwendig es ist, daß eine ständige Kontrolle ausgeübt werden muß, auf daß die baupolizeilichen Bestimmungen nie gebrochen werden. Wenn den Gemeindeverwaltungen von Wilhelmshaven, Döppens und Neuende das Wohl und Wehe der Bauarbeiter am Herzen liegt, so müssen in diesen Gemeinden Einrichtungen getroffen werden, wie sie die Gemeinde Bant beschlossen hat, in welcher dominante ein Bauunternehmer ist und die Ausführungen der Vorarbeiten zu äußern hat. Dieses ist im Interesse der Schutze für Leben und Gesundheit der Bauarbeiter notwendig und daher den ergonomischen Gemeinden zur Nachahmung dringend zu empfehlen.

### Gewerkschaftliches.

**Polizei und Feuerwehr gegen streikende Maurer.** In Marienburg besteht seit vielen Wochen auch ein heftiger Lobkampf im Bauwesen. Auch hier handelt es sich um eine Maßprobe der Herren Innungsmägister. Die Maurer verlangen die zehnstündige Arbeitszeit und einen Lohn von 40 Pf. pro Stunde. Sechs Unternehmer haben diese Forderungen befürwortet und bei diesen arbeiten 190 Gesellen. Bei den Schafmachern dagegen arbeiten Lehrlinge und einige Arbeitswillige noch 11 bis 12 Stunden. Da nun die anderen Maurer selber Feierabend haben, bleiben sie vor den Bauten der Innungsmägister oft stehen, um sich den Arbeitssiefer der Arbeitswilligen anzusehen. So war es auch an einem Abend voriger Woche. Dazu hatten sich auch Frauen und Kinder eingefunden. Die polizeilich sanierte die Polizei ein, alarmierte die Feuerwehr und nun war natürlich erst recht alles, was neugierig war, sofort auf den Bühnen. Die Maurer aber gingen ihrer Wege, zu Ausschreitungen kam es nicht, und Polizei und Feuerwehr konnten ihren Kampfesfeier nicht bestredigen. Damit die Polizei nun doch nicht so abzuhaken drohte, nahm sie die Verhaftung eines Maurers vor. Dieser mußte aber bald wieder freigeslassen werden, da es sich zum Schmerz der Polizei herausstellte, daß er garnicht den dem betreffenden

am Tisch. „Ich mögl' woll sein heuwen, wat sei för'n Gesicht maß hadd.“

„Holl din Smut, dumme Maße,“ fuhr der alte Daniel das Rädchen an, „un klummer di ünn den eegen Stam! Jedweide is nich so, dat sei immer dummen Smud un Lebeweglichkeit in'n Kopf hett, as du!“

Das Rädchen wurde rot und schwieg.

„Jet glow ol, dor hett sei nich an dacht,“ meinte der Knecht. „Se was mit den Jungen, as wenn sei hin iwwil Moden weer; ja gaud trößt sei em, und jo jachet sei em an!“

„Ja, un's is doß man Frith Engert fin Jungen,“ sagte ein anderer. „Wer hett dat dummaimal dacht, dat sei noch so warden kann!“

„Je, anners is fel worn“ meinte nachdrücklich der erste wieder. „Wenn sei Dunn so welen wer as nu, denn har sei Frith Engert of nich doschaffen!“

Der alte Daniel schüttelte den weißen Kopf und lachte erfreut zu dem Sprecher hinüber.

„Rinnings, matt sein Smut von us Herrschaft,“ sagte er bedächtig, „i es allens gaud so, ast ammen is, un us Herrgott hett männigem Wege!“

Da stand der alte Mann auf, rüttete die Pelzmütze zurecht und knüpfte den Lößel wieder in den Rock.

„Mi will dat hilt nich smedet,“ sagte er mit summervollem Gesicht. „Se mögl'immer an unen lättin nördlichen Jungen denten! Wenn hei blot nich starven mödt!“

Anneliese sah indessen bei Fritharl, legte ihm

„Geta“ und „des gen“ Wort. Die

Haar und betäubte dann vorlängig den kleinen Abter.

Der Junge wimmerte, als sie ihn ansah. „Mein Junge, mein Fritharl!“ Anneliese tiefe Stimme zitterte; es lag etwas wunderbar Weiches darin, wie sie zu dem Kinde sprach. „Sei ruhig, Fritharl, ich bin ja bei dir – deine Mutter! Sei nur still! Es wird alles bald wieder gut; es tut nicht weh!“

Der kleine Fritharl die Augen auf und sah wüt und lächelte.

„Mutter!“ sagte er leise.

„Mein Liebling!“ Dann hoben sie ihn auf, Anneliese und Dahlen, um ihn auf die Bahre zu legen.

Annelies Hände waren ganz fest und sicher, troddeln auf ihrem Gesicht während eines wimmernden Schreins ein gequältes Ausdruck.

Dann kam der Rückweg. Dahlen schaute auf die Kleider, welche die Babys trugen.

Jeder unregelmäßige Schrift tat dem Kinde weh. Anneliese ging nebenher. Sie sprach leise und beruhigend zu dem kleinen Jungen und schaute manchmal leise über seine Hand oder sein Haar hin. Dahlen sah sie manchmal wie umklammert hatte? Es war ihm, als ob er träume, wenn er ihr Gesicht sah, mit diesem Ausdruck angstvoller Sorge, und den Klang ihrer Stimme hörte.

Sie hatte ihn ganz vergessen. Sie hätte

ihm nicht einmal an der Haustür Abtei gesagt, wenn er nicht selbst zu ihr gekommen wäre.

„Dorf ich mir ein Pferd fädeln lassen und zum Doctor reiten?“ fragte er. „Doch bekomme ich eher gleich mit als die Knechte, dente ich.“ Anneliese gab ihm die Hand.

„Ja, ja, nehmen Sie, welches Pferd Sie wollen!“ Meine Vora geht am besten. Nur schen, schnell!“

Zwei Minuten später klängt schon der galoppierende Hufschlag des Pferdes über das Hofplaster.

Es war Mittag jetzt. Die große Hofsäule läutete gelöst über dem Gutshof; in der Feuerstube trug die Mammell die großen, dampfenden Schüsseln auf.

Aber obgleich die Lößel ebenso eifrig wie sonst auf den Tellern klapperten, so fehlte doch heute die lärmende Lustigkeit, die sonst zur Eisensäule in diesem Kreis hier herzogt. Die Knechte waren ernst und bedrückt; es wurde wenig gesprochen. Sie hatten Fritharl alle gern.

„Ih bewow mi dacht, hei weer dor, as ic em dor liegen hab.“ erzählte eben einer der Knechte, die den Jungen mit der Tragbahn geholt hatten. „De Ogen wören tau, un's Blaud sitzt em dorw'k Gesicht. Un's grüne Zähnen hett em iwwel, as shall sei'n Slag friggen de den Schred!“

„De Schred is viellicht of lamen, will dat sei ehren ollen Brüdjam wedder tau sehn kreg.“ bemerkte halblaut eins der Hosnmädchen unten

vorausgänglich zu einem Sige. Es würden dem einen zweiten Wettbewerb folgen, offiziell an Unteroffizieren verteilt werden, die sich keine Soldaten-



den Bau vorüber gegangen war. Die Ruhe und Besonnenheit dieser Mauer ist um so höher anzuschlagen, wenn man bedenkt, daß ihnen nicht einmal ein Verhandlungsalof zur Verfügung steht. Die Provinzpreise aber berichtet trocken von einem großen Krawall zwischen den Streikenden und Arbeitswilligen. Ja, man bezeichnete die Mauer als Patrone, als eine Röte, gegen die die Polizei machtlos war. Zwei Mauer sollten einen Arbeiter in der brutalsten Weise mißhandeln haben, ohne jedes Wort war eine Lüge und Verleumdung. Die „angeschichtete“ „streitende“ Zeitung des Orients, die „hartnäckige Zeitung“, war im Verleumden der Mauer selbst den konserватiven Kreisblättern um eine Nasenlänge voraus.

### Soziales.

**Der zwölfti Bundestag deutscher Gastwirte** tagt seit Dienstag in Dresden Ausstellungspalast. Wie es auf bürgerlichen Kongressen üblich ist, wird die meiste Zeit des Kongresses für die verschiedenen Amüments gewidmet. Trotzdem haben Regierung und häusliche Behörden, die bei Arbeitertreffungen oder solchen von sozialer Bedeutung fast nie Zeit haben, sich in außerordentlich großer Zahl eingefunden. Der Oberbürgermeister hat sogar das Ehrenpräsidium übernommen. Alle Ansprachen der Vertreter der verschiedenen Verbündeten und Korporationen stromen über von Wohlwollen für den Deutschen Gastwirtstand. Selbstverständlich geht es hoch patriotisch her und an Hoch auf Kaiser und König und Geschäftstelegramm fehlt's nicht. Aus dem Geschäftstelegramm ist zu entnehmen, daß der Bund sich an alle Kriegsminister, an eine große Anzahl Generalkommandos und an die Stadtkommandanten um Aufhebung des Militärverbots gewandt habe. Die Gaste werden in diesem Vorgehen von den organisierten Saalabendern unterstützt. Der Bund sehe es als vollständig ausreichend an, wenn das Militärverbot auf die Tage beschränkt werde, wo in den Frage kommenden Tagen eine sozialdemokratische Versammlung stattfinde. Die sehen wir wieder, wie die Wirtin und Saalhaber auf halben Wege stehen und logologen das Vorgehen der Militärbehörden, den eventuellen Boykott ihrer Lokale, hald anerkennen. Mit solcher Jagdhärtigkeit wird man dem Militarismus nicht sehr imponieren und er wird nach wie vor die Wirtin wirtschaftlich schädigen können. Als Gegengewicht gegen die Antialkoholbewegung wird im Geschäftsbereich die Führung alkoholfreier Getränke empfohlen. Nach Eintreten in die Tagesordnung trat man zunächst in eine Befreiung des Flaschenhandels ein. Gastwirt Emil Wiese Berlin befürgte in längerer Rede den Flaschenhandel. Dieser trage die Trunksucht in die Familie und leite der Volkserei Vorwurf. Die Auswüche des Flaschenhandels müßten auf dem Wege der Gelehrte mit großer Entschiedenheit bekämpft werden. — In der Befreiung schlossen sich alle Redner diesen Ausführungen an. Auf Antrag des Gastwirts Hempel-Veltigk gelangte folgender Beschluß zur Annahme: „Der Bund Deutscher Gastwirte beschließt: 1. mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu streben, daß der Flaschenhandel unter § 83 des Gewerbeordnungs gestellt wird; 2. daß besondere Landes- oder Ortsgezege erlassen werden, welche strenge Vorschriften über das Abfüllen der Biere, über die Räume, in denen das getrieben, und das Reinigen der Flaschen und Geräte enthalten, und 3. daß die Abgabe von Flaschenkien an die Konsumanstalten nur auf vorherige Bestellung gestellt wird.“ Den folgenden Gegenstand bildete die Stellungnahme gegen die Betreibungen der Alkoholgegner. Die Redner betonen die Notwendigkeit, die Errichtung alkoholfreier Gasthäuser von der Bedürfnisfrage abhängig zu machen. Es sei allbekannt, daß gerade die alkoholfreien Gasthäuser der Volkserei

vorlängig keine Kompressen auf die Kopfwunde und wartete auf den Doktor.

Nach kaum einer Stunde hörte man den wohlbekannten kleinen Wagen desseßwegen auf den Hof rasseln. Erstekdert ging sie dem alten Mann, den sie schon seit ihren Kindesjahren kannte, entgegen und führte ihn zu Feuerkari.

Er machte ein bedeutsames Gesicht, als er den kleinen Körperteil unterdrückt hatte und nun allein mit Kinnlipp im Nebenzimmer stand. Eine innere Belohnung — Wie weit sie ginge, war noch nicht einmal genau zu konstatieren, da jede Berührung dem Kinde zu viel Schmerzen machte.

Annelies sah ihn angstvoll an.

„Ach — ist wirklich Gefahr vorhanden?“ fragte sie hastig.

Der Doktor zuckte die Achseln.

„Für sein Leben weniger,“ sagte er blauäugig. Sie lag ihm einen Augenblick verständnislos an; dann durchfuhr sie ein furchtbare Gedanke — aber sie hatte heute noch nicht den Mut, weiter zu fragen.

Furchtbare schwere Tage folgten.

Fräulein Sieberte heftig; daß wimmerte er oft kundend vor Schmerzen. Niemand konnte ihn so lange aufzubehen und anfassen wie Annelies, und sie war Tag und Nacht bei ihm, ohne an Schlaf zu denken. Sogar, wenn Tante Lena sie abholte, legte sie sich wohl eine Stunde hin, aber sie lag mit offenen Augen und horchte ruhelos auf jeden Laut vom Krankenbett her.

(Fortsetzung folgt.)

und der Unstetigkeit Vorwurf leistete, zumal in den meisten alkoholfreien Gastwirtschaften Damenbedienung sei. Es sei festgestellt, daß in den meisten alkoholfreien Getränken 20 Proz. Alkohol enthalten sei. Wer alkoholfreie Getränke haben wolle, könne die selben auch in jedem anderen Gasthaus erhalten. Galtwirt Jastromski (Wiesen) bemerkte: Ein Siehener Professor der Medizin habe eines Abends alkoholfreie Getränke getrunken und sei am nächsten Morgen mit durchbarem Kopfweh (?) aufgetanden. (Heiterkeit). Wenn man es mit der Bekämpfung des Alkohols ernst meine, dann belästige man den Flaschenhändler und die Anbieterne.

### Gerichtliches.

**Wegen tödlichen Angriffs auf einen Vor- gesetzten vor verfamelter Mannschaft und zahlreicher ähnlicher Vergehen** hatte sich der Gemeine Beihilfe von der 5. Compagnie des 25. Infanterie-Regiments von dem Oberriegsgericht des dritten Armeekorps zu Berlin zu verantworten. B. befuhr am 8. Mai den Stadtgarten in Neu-Ruppin, wo er mit Landwehrleuten in Streit geriet. Der Unteroffizier Berg, welcher Patrouillenleutnant verschafft, befahl ihm, das Boot zu verlassen und forderte die Urtauburkette. B. schwang dann jedoch den Befehl des Befehlshabers nicht nach, nahm vielmehr eine drohende Haltung an und rief aus: „Die Soldaten werden bis aufs Blut geschlagen; bei den Preußen bin ich erst Sozialdemokrat geworden.“ Der Soldat schlug nun das Seitengewehr und drang mit hoch erhobener Waffe auf den Befehlshabern ein. B. schlug B. mit der Faust auf den Unteroffizier ein. Der Reniente, welcher etwas angetrunknen war, beschimpfte hierauf den Befehlshabern, sowie einen hinzukommenden Polizeibeamten in der gewöhnlichen Weise. Auch auf dem Transport nach dem Arresthof mache sich B. noch der Bedienung schuldig. Das Divisionsgericht verurteilte den Angeklagten wegen all dieser Vergehen zu fünf Jahren zwei Monaten Gefängnis und Entfernung aus dem Heere. Gegen dieses Urteil hatten sowohl der Angeklagte als auch der Geschäftsführer Berufung eingelegt. Das Oberriegsgericht gab der letzteren statt und erhöhte die Strafe auf fünf Jahre und sechs Monate Gefängnis.

### Aus Stadt und Land.

#### Wilhelmshaven, 1. Juli.

**Amerikanische Reklame.** Nach dem Muster des erfundenen Volkes jenseits des Ozeans scheint man auch hier in Deutschland zu einer ganz eigenartigen Reklame zu greifen. So haben gestern Nachmittag durch die Straßen unserer Stadt zwei alte Schiffe der Wölfe — Namele marschiert. Auf dem einen Tiere ritt ein echter Sohn des dünnen Erdteils, während der Reiter des zweiten Tieres ein Germane war. An jedem der Tiere prangte ein Platz mit der Aufschrift: „Eureka, das Beste Wachtpulver der Welt!“ Wahrscheinlich soll uns durch diese lebende Reklame gezeigt werden, daß dieses Wachtpulver unfehlbar ist, denn beim Gebrauch desselben wird sogar ein Schwarzer zu einem Weißen verwandelt (?). Dieser wunderbare Aufzug verursachte Aufsehen im Publikum — der Zweck der Reklame war erreicht — und erhielt von unserer lieben Straßenjugend mit großem Jubel das Geleite.

#### Barel, 1. Juli.

**Eine egoistische, unchristliche Gesellschaft** muß sich im Bürgerverein zu Barel vereinigt haben, schreibt mit vollem Recht eine auswärtige Zeitung im Anschluß an die Kritik über die Eingabe des Bürgervereins an den Magistrat, dieser möge es hinstellen, daß das Gut Bartenfeld zu einer Erholungsstätte für Lungenerkrankte angelegt werde. In der Eingabe heißt es, Barel's Ruf als Kurort wurde durch die Errichtung einer Lungenerholungsstätte leiden, eine Anzahl, mit der der Bürgerverein sich vor aller Welt lächerlich macht, denn es zeigt, daß selbst seine intelligentesten Mitglieder das einzige Wort „Kurort“ nicht verstehen oder absichtlich falsch ausspielen. Nach ihrer Ansicht sind bestimmte Dinge nur von der Natur überzeugt, damit Leute, die in der Wahl ihrer Eltern oder Schwiegereltern vorsichtig gewesen sind, dort sich die Langeweile vertreiben können, wie es in vielen Luxusur- und Badebädern der Fall ist. Zu einem solchen Luxusurort wird Barel nicht werden und zwar aus dem einfachen Grunde, weil diejenigen, den die Mammon in Fülle besitzen, einen Teil ihrer Schätze nicht für die Wohlfahrt des Bürgervereins hergeben werden. Nach unserer Ansicht werden Barden gebrauchen, um der leidenden, nicht der sich langewellenden, Menschheit Hilfe und Besserung anzubieten zu lassen und zu diesen gehören doch auch die Lungenerkrankten. Aus der Debatte der letzten Versammlung des Bürgervereins sind verschiedene Aussprüche in die Deutlichkeit gebracht, die wir leider nicht erwähnen wollen, um nicht dazu gezwungen zu sein, daß diejenigen, die diese Aussprüche taten, nicht nur der Lächerlichkeit, sondern auch der Verachtung aller edel-denkenden Menschen preisgegeben werden. Da ihrer Entschließung wollen wir annehmen, daß die Ballenfuchse ihre Stimme verneint hat und ihnen daher die in dieser Sinnesverwirrtheit getanen Aussprüche nicht voll angerechnet werden können. Zu hoffen ist, daß der Magistrat sich

von dieser Ballenfuchse und ihren Folgen frei hält und die Eingabe dahin befehlt, wohin sie gehört: in den Osen.

**Pech gehabt hat,** wie hier verlaute, der Buchdruckereibesitzer Dr. Almers auf seiner mehrwöchentlichen Vergnügungsreise. Da Nächte verbrachte ihm sein in Reparatur gegebenes Automobil und mit diesem auf die Reisefahrt seiner Frau und einer andern mitreisenden Dame. Das Automobil war versichert.

#### Oldenburg, 1. Juli.

#### Den Konsum-Lieferanten Schäfer Otto

**Habe-Osterburg** hat die Schlachterinnung für die Übernahme des Lieferantengeschäfts mit 500 Mt. gebraucht. Die Innung mußte jedoch die Strafe auf 300 Mt. ermäßigen, da bei Eintritt der Pflichtung der Innungsmutter, ein Lieferantengeschäft beim Konsumverein nicht zu übernehmen, eine so hohe Konkurrenzstraße nicht festgestellt war. — Vor kurzem hatte ebenfalls ein niedriger Konkurrent in niedriger Nachtfahrt eine wertvolle frischgeschlagene Ochsen im städtischen Schlachthaus total zerstochen und dadurch minderwertig gemacht. Für die Ermittlung des Täters sind 200 Mt. ausgesetzt worden.

**Hundstagefrieren.** Am Sonnabend beginnen für alle häuslichen (höhere, mittlere und Volkschulen) und für die hiesigen staatlichen Lehranstalten die Hundstagefrieren, die vier Wochen dauern werden. Für die meisten Volkschulen werden die dreiwöchigen Hundstagefrieren, erst am 23. Juli ihr Anfang nehmen. In der Stadt Oldenburg wird der Unterricht am 1. August wieder beginnen.

#### Oelgönne, 1. Juli.

**Erhängt aufgefunden** wurde hier ein unbekannter Handwerksbursche. Einem heiligen Worte, dem er eine kurze Zeit Rait hielte, folgt er ergäßt haben, daß die lange Arbeitslosigkeit und die Dürftigkeit seiner Papstrie ihm das Leben zur Last gemacht hätten.

#### Oldenburg, 1. Juli.

**Schnelle Seereise.** Das Segelschiff „Hoffnung“, Kapitän Lewoog, welches in Weltchaudernd beheimatet ist, ging am 13. Juni, nachmittags 4 Uhr, von hier in See, nachdem es für den Baumwollnehmer Brunnen-Oderum eine Ladung Holz geladen hatte. Dasselbe traf am 17. Juni in Krageröd ein, wo eine Ladung Holz für die Holzfirma Cossens-Grochotz übernommen wurde. Am 24. Juni segelte die „Hoffnung“ wieder ab Krageröd und war am 28. Juni schon beim Emswadtschiff vor Unter-Gegenwärtig läßt das Schiff, um alsbald sofort wieder fernwärts zu segeln, vorausgesetzt, daß der Wind günstig bleibt.

#### Peer, 1. Juli.

**Statistisches.** Im ersten Halbjahr sind hier 26 Biekmärkte abgehalten, denen insgesamt zugetragen wurden: 7240 Stück Hornwisch, 150 Saughörner, 694 Pferde, 14 Züllen, 503 Schafe, 2 Ziegen, 967 Schweine. Im Vorjahr wurden in dem jeweiligen Zeitraum geplattet: 6362 Stück Hornwisch, 73 Räuber, 836 Pferde, 8 Züllen, 214 Schafe, 7 Ziegen, 37 Schweine.

#### Altona, 1. Juli.

**Sittenverbrechen auf Helgoland.** Der Fischer Hans Schröder Spangenberg aus Helgoland war vor dem Landgericht wegen Sittenverbrechens angeklagt. Er soll auf dem genannten Eiland an einem 7jährigen Mädchen unzügliche Handlungen vorgenommen haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen den leugnenden Angeklagten 1 Jahr Inhaft und 2 Jahre Gefängnis. Der Angeklagte wurde wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen.

#### Hameln, 1. Juli.

**Seemannslos.** Der hier eingetroffene Flughampfer „Ede“ brachte die Wreibung, daß in der Nordsee ein zur Mannschaft gehörender Matrose über Bord gespült worden und ertrunken sei.

#### Aus Nah und Fern.

**Achtung! nicht abspringen!** Nicht selten verlassen Arbeiter einen zur Zurücklegung eines Betriebsweges zu benutzenden Wagen einer elektrischen Straßenbahn durch Abspringen während voller Fahrt. Wenn sie einen Unfall erleidet, erheben sie Ansprüche an den Betrieb, dem sie zugedacht sind. In einer neuen Rechtsentscheidung hat das Reichsverfassungsgericht den neuen Rechtsgrund für aufgestellt, daß solches Abspringen als eine „nicht ordnungsmäßige“ Benutzung eines an sich zulässigen Beförderungsmittels anzusehen und deshalb für geeignet zu erachten ist, den Zusammenhang mit dem Betrieb zu lösen.

**Im Verdacht der Spione** standen die Tage der Geologe Dr. phil. Menzel aus Charlottenburg, der seit einiger Zeit in Alfeld (Regierungsbezirk Hildesheim) wohnt. Dem dortigen Landratsamt war jüngst Anzeige erstattet worden, daß sich in den Gemarkungen Weßel, Sibbesse und Melle ein Fremder aufhalte, der Auskünfte über die Bauten und Wohnungen von der dortigen Bevölkerung gemacht habe und vermutlich ein französischer Spion sei. Die vom Landratsamt mit den Ermittlungen in dieser Sache beauftragte Gendarmerie konnte bald feststellen, daß der vermeintliche Spion der obengenannte Geologe von der königlichen

geologischen Landesanstalt in Berlin sei, der im Auftrage des preußischen Handelsministeriums mit der Aufnahme der geologisch-ökonomischen Spezialkarte für Alfeld und Umgegend betraut worden ist.

**Wenn ein Alter eine junge Frau heiratet.** Aus Gallows bei Sopau (Oberhöhl) wird gemeldet: Der 73jährige Heger Carlrichrich, ehedem Besitzer der Firma Gardean, als er ihn bei seiner Tochter, der jungen Frau antraf. Da der Sohn nicht tödlich wirkte, durchdrohte Carlrichrich den Zimmergesellen mit dem Hirschfänger.

**Leiden zur See.** Der dänische Dampfer „Urania“ bei Sopau (Oberhöhl) wird gemeldet: Der 73jährige Heger Carlrichrich, ehedem Besitzer der Firma Gardean, als er ihn bei seiner Tochter, der jungen Frau antraf. Da der Sohn nicht tödlich wirkte, durchdrohte Carlrichrich den Zimmergesellen mit dem Hirschfänger.

**Leiden zur See.** Der dänische Dampfer „Urania“ hat am 22. d. Mts. in Grimsby zehn Leute von der aus 17 Mann bestehenden Besatzung der Bark „Prince Eugene“, aus Tönberg, am 22. April von dem Heimatdorf nach Matane in See gegangen, gelandet. Das Schiff war im Nord-Atlantic zwischen Heckposten und Silf lediggebrungen. Das einströmende Wasser trieb durch die Donkere Wachse und einen Windmotor vier Pumpen beständig im Gang gehalten wurden, nicht bewältigt werden, so daß Kapitän Christians schließlich am 6. Juni, als er sah, daß das Schiff nicht zu halten war, Orde gab, die Boote zu Wasser zu lassen. Das Lifteboot und ein zweites Boot wurden mit Proviant ausgerüstet, bemannet und von dem bereits in hinlendem Zustand befindlichen Schiff abgebracht. In dem Lifteboot befanden sich der Kapitän und zehn Mann, in dem kleinen Boot der Steuermann mit dem Zimmermann und fünf Mann. In dem Boot wurden Segel gesetzt und der Kurs nach N.W. gerichtet, in der Hoffnung, in die Schiffsroutre zu gelangen. Als es bereits zu spät war, wieder auf den „Prince Eugene“ zurückzufahren, entdeckte man, daß zu wenig Wasser in den Booten mitgenommen war. Während der nächsten drei Tage und drei Nächte blieben die Leute beieinander und ihre Insassen hatten schwer unter Durst zu leiden. Das Lifteboot trieb darauf noch weitere fünf Tage ununterbrochen, als endlich ein Dampfer in Sicht kam, dem man sich von dem Boot aus aber nicht bemerkbar machen konnte, da die mitgeführten Ratten nicht brennen wollten und die Leute so heiß waren, daß ihr Atem von dem Dampfer aus nicht vernommen werden konnte. Schließlich verschwand der Dampfer am Horizont, ohne die Schiffsbüchsen in ihrer bedrohlichen Lage gefeuht zu haben. Etwa um Mitternacht des zehnten Tages feil der Barken des „Prince Eugene“ am Hafen der Dampfer „Urania“ auf das Boot zu und hatte dasselbe bald längst seit. Der in dem Boot befindliche Junge wollte vom Doldord aus nach der Verschanzung der „Urania“ überqueren, mache aber, infolge seiner Erschöpfung und Schwäche einen Sturz und stürzte in die See. Kapitän Jensen von der „Urania“, der Unfall von der Brücke aus gesehen hatte, sprang sofort über Bord, tauchte unten und rettete auf die „Urania“ übergeführten, brachten dort jedoch von ihnen zufließen und der an Bord befindliche Arzt fand ihre Körper vom Leib bis nach den Füßen mit Frostbeulen bedekt. Vier Mann muhten nach der Ankunft in Grimsby nach dem Hospital gebracht werden; ihr Zustand ist sehr bedenklich. Von den Geretteten sind acht Norweger und zwei Dänen.

### Heiteres.

**Wie man Steinhühne beschlägt.** Im Garten einer Wirtschaft zu Neidenburg gerieten, wie geschrieben wird, zwei Burschen, namentlich die lächelnden und sich dabei allmählich in die richtige Sonntagskleidung hinstellenden, hintereinander, gerieten sich erst mit zwei Professoren, die in einem Welle im Garten hin und wieder und holgten sich dann eine gewisse Zeit auf der Erde herum — zum Gaudium der kleinen Gäste, die dem Kampf mit der größten Seeruhre zuwachten. Endlich, nachdem die beiden ordentlich geweckt hatten, sank die Wirtin, die nun des grausamen Spiels genug hat, schüpfte eine Eichkanne voll Wasser, denkt, ohne ein Steinbecken zu suchen, in größter Seelernau die beiden Steinhühner und leerte, als das ohne jede Wirkung blieb, auch noch eine weitere über die Eichkappe aus. Bei der zweiten hatten sie genug. Bedeutend sprangen sie auf, griffen eilig nach ihren Hüten und drückten sich vor Scham und Rasse triebend, aber ohne auszuspielen, nach dem Garten hinaus.

### Gemeinnütziges.

**Um Butter lange frisch zu erhalten,** kochte man Salzwasser, lasse es abkühlen und gebe es auf die Butter, sodaß dieselbe davon bedekt ist.

### Literarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Die Verlag) ist jedoch das 20. Heft des 22. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalte des Hefts gehen wie hervor: Ein Vortrag zur Reichstagssession. — Die neuzeitliche Geschichte des amerikanischen Sozialismus. Von A. Lohm. — Arbeit und Arbeitsverhältnisse im Maurergewerbe. Von Hein. Booplane. I. — Überhebliche Landwirtschaft. Von Karl Rautols. — Die Todesurkunden in den Städten Deutschlands. Von Siegf. Rosenthal. — Biologisches zur Freiheit in der sozialistischen Gesellschaft. Von C. Sabo. — Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postamtshäuser und Kolonialwaren zum Preis von 3,25 M. pro Quartal zu beziehen. In der Zeitungsliste der Postamtshäuser ist die „Neue Zeit“ unter Nr. 5575 eingetragen, jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden.



## Bekanntmachung.

Auf sofort ist die Stelle eines Baukontrolleurs für die hiesige Gemeinde zu belegen. Derselbe soll ein praktischer Handwerker sein und muss mindestens das 25. Lebensjahr vollendet haben. Der Baukontrolleur wird vorläufig auf gegenwärtige vierjährliche Rücksicht angenommen und erhält die Eigenschaft eines Hilfsbeamten der Gemeinde.

Nach erfolgter definitiver Anstellung ist der Angestellte pensionsberechtigt.

Das Gehalt beträgt pro Jahr 1440 Mark. Zuflötergungsberichtigt. Militärpersonen, welche die oldenburgische Staatsangehörigkeit besitzen, erhalten den Vorzug.

Gelegentlich Bewerber wollen ihre selbstgezeichneten Gedanken mit amtlich bezeugten Zeugnissen über ihre Gesundheit, bisherige Tätigkeit und Führung bis zum 15. Juli d. J. bei dem Unterzeichneten portofrei einsenden.

Bant den 30. Juni 1904.  
Der Gemeindevorsteher.  
Meen.

## Bäckerei.

Eine am günstigeren Tage befindliche neue Bäckerei, Gebäude mit Garten, ist unter sehr günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen oder zu verpachten.

Beim Kauf wird von einem gut beleumundeten Rekurrenten nur eine kleine Abzahlung verlangt und kann der Kapitalraum unter Umständen längere Zeit auf zweite Hypothek stehen bleiben.

Rekurrenten wollen sich möglichst bald mit mir in Verbindung setzen.

Mandatar G. Schwitters  
in Bant.

## Holzverkauf.

Auf dem Baumplate des Schlachthofes in Wilhelmshaven, in der Nähe der katholischen Kirche, sollen am

Sonnabend den 2. Juli er.,  
abends 7 Uhr auf,  
eine größere Anzahl

Rammpahl-Abschnitte,  
die sich auch zu Ruhholz für  
Böttcher usw. eignen, öffentlich  
meistbietend gegen Barzahlung  
verkauft werden.

Die Schlachthof-Kommission.  
J. A. Gerh. Graehorn.

## Immobil.-Verkauf in Varel.

Wegen Erhöhungsfeststellung sind ein  
Preisfamilien-Haus  
mit Nebengebäuden und Garten  
und ein

Zweifamilien-Haus

in unmittelbarer Nähe des Schlachthofs  
preiswert zu verkaufen. Zahlungs-  
bedingungen günstig. Gebäude sehr ein-  
gerichtet und fast neu. Lebendiger  
Auslauf findet statt am

Sonnabend den 9. Juli,  
abends 7 Uhr,

in J. Jansens Gasthof an der Kleinen  
Bahnhofstraße. Jede weitere Auskunft  
entzieht der Unterzeichner.

W. Büppelmann,  
Rechnungsteller.

## Empfehlung

Wollgarne, amerikanisch bestreift,  
Qualität,  
Damenstrümpfe von 50 Pf. an,  
Herrensocken von 30 Pf. an,  
Kinderstrümpfe in Wolle, Halb-  
wolle und Baumwolle,  
Sorsets, Herren-Normal-  
wäsche, sehr billig.

G. Müller,  
Marktstraße 24.

## Wirtschafts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Bant-Wilhelms-  
hafen und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass  
ich mit dem heutigen Tage die

## Speise-Wirtschaft des Herrn Ed. Janssen, Grenzstraße 26

in Vertretung übernommen habe. Indem ich für  
gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Be-  
dienung Sorge tragen werde, halte mich zu fleissigem  
Besuch bestens empfohlen.

Bant, 1. Juli 1904. Hochachtungsvoll

Otto Müller.

## Schützenfest in Sillenstede am Sonntag den 3. Juli. Das Komitee.

## Inventur- Räumungs-Verkauf.

### Nach beendeter Inventur

stellen wir grössere Posten zurückgesetzter  
Portiere, Gardinen, Tischdecken, Möbelstoffe,  
Teppiche und Restbestände jeder Art, zu ganz  
ausserordentlich billigen Preisen zum Ausverkauf.

Der Ausverkauf beginnt ..  
**Montag den 3. Juli.**

## Gebrüder Popken

Gökerstraße 12.

## Ausweis der Oldenburgischen Landesbank

mit Filialen in Brake, Eutin, Varel, Vechta und Wilhelmshaven  
vom 30. Juni 1904.

### Activa.

|  |               |      |
|--|---------------|------|
| Rassenbestand . . . . .                                      | 372 132,58    | Mit. |
| Wechsel . . . . .  | 7 214 892,83  | "    |
| Effekten . . . . .   | 3 023 618,81  | "    |
| Konto-Corrent-Debitor . . . . .                              | 11 698 498,78 | "    |
| Belohnungs-Konto . . . . .                                   | 7 404 755,    | "    |
| Baugebäude und Safes-Anlagen . . . . .                       | 212 230,      | "    |
| Nicht eingeforderte 60 Prozent des Aktien-Kapitals . . . . . | 1 800 000,    | "    |
| Diverse . . . . .  | 322 428,67    | "    |
|  | 32 048 556,67 | Mit. |

### Passiva.

|   |               |      |
|---|---------------|------|
| Aktien-Kapital . . . . .  | 3 000 000,—   | Mit. |
| Reservefonds . . . . .  | 610 042,72    | "    |
| Depositen:  |               |      |
| Regierungsgelder u. Gut-<br>haben öffentlicher Kassen . . . . . | 7 310 349,49  | Mit. |
| Einlagen von Privaten . . . . .                                 | 17 795 242,60 | "    |
| Einlagen auf Chek-Konto . . . . .                               | 2 008 313,93  | "    |
| Konto-Korrent-Creditoren . . . . .                              | 730 216,34    | "    |
| Diverse . . . . .   | 594 391,59    | "    |
|   | 32 048 556,67 | Mit. |

Wir vergleichen bis auf Weiteres für Einlagen:  
mit halbjähriger Rücksicht:

1/4 Prozent unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank  
jedoch mindestens 2 1/4 Prozent und höchstens 4 Prozent jährlich,  
mit stärkerer Rücksicht und auf feste Termine 2 1/4 - 3 1/4 Prozent jährlich,  
mit fester (14-tägiger) Rücksicht und auf Chek-Konto 2 Prozent jährlich.

Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 4 Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Diez.

Drucksachen aller Art werden in moderner Ausführung  
prompt und billig angefertigt.

Paul Hug & Co., Bant.

## Wirtschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meinen Freunden  
und Bekannten zur Kenntnisnahme, dass ich mit heutigem  
Tage in dem Hause Borsenstraße Nr. 1, Bant, ein  
der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

## Restaurant

eröffnet habe. Indem ich verspreche, nur ff. Biere und  
Getränke, sowie gute Speisen bei fulstrester Bedienung zu  
verabfolgen, bitte ich, das mir bei meinem früheren Unter-  
nehmen in der Grenzstraße entgegengebrachte Wohlwollen  
auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen.

Bant, 1. Juli 1904. Hochachtungsvoll

Friedr. Kerrutt.

## Technikum Eutin.

Maschinenbau, Hoch- und Tiefbau,  
Architektur, Ingenieur-, Geometer-,  
Techniker-, Meister- und Einjähr.  
Kurse. Spezialkurse für Verkürzung  
des Studiums. Prospekte gratis.

Vom 1. Juli ab  
wohne ich

## Kaiserstraße 6

nah der katholischen Kirche.  
Dr. Janssen, Amtsarzt.

## Das An- und Verkaufsgeschäft von

W. Jordan

4 Tonndeich 4

empfiehlt sich zum An- und Ver-  
kauf von neuen und getrockneten  
Kleidungsstücken, Möbeln, Betten,  
Fahrrädern und Zubehörteilen,  
Nähmaschinen, Nickel-, Gold- und  
Silberwaren z. z.

## A. Berlows

Baby-Bazar

49 Neue Wilhelmsh. Straße 49.

## Sommer-Ausverkauf

zu spottbilligen Preisen.  
Kleidchen, Knaben-Wasch-Mäusege-  
n und Hüte, ferne empfiehlt meine  
reizende Auswahl in Kinder-,  
Jändel- und Handhaltungs-  
Schürzen, sowie  
Herrchen-Unterhosen je 1.05 an.

## Nähmaschinen

in grösster Auswahl.

## B. F. Kuhlmann,

Bismarckstraße 17.

## Kristall-Eis

bazillen- u. bakterientest für Kranken-  
und Gemüseware, empfiehlt

C. J. Arnoldt

Eis-Fabrik

Noonstr. 112. Telefon Nr. 9

Zu vermieten  
zum 1. Okt. eine Unterwohnung,  
2. Etage-Wohnung mit Balkon,  
eine Mansarden-Wohnung, alle vier-  
räumig, an ruhige Bewohner.

Th. Steinweg, Nielerstr. 71.

## Zu vermieten

zum 1. Juli oder später eine dreiräum.  
zweite Etagewohnung mit Balkon  
an der Peterstraße, Spezialmutter und ab-  
geschlossenem Korridor; dergleichen eine  
dreiräumige Oberwohnung mit Balkon,  
Spezialmutter und abgesch. Korridor  
G. Buddenberg, Bant, Peterstr. 30.

## Zu verkaufen

Mehrere zweitürige Kleiderschränke  
zum Ausnehmen.

Kappelbänk, Hauptstraße 13.

## Gesucht

auf sofort junge Mädchen zur Er-  
ledigung der Damenschneideri.

A. Brodmann, Wilhelmshaven,  
Luisenstraße 1.

## Gesucht

ein gewandtes junges Mädchen  
zur Haushalt.

Johann Krieger, Neuende.

## Ein Kellnerlehrling

wird geführt in Kempels Hotel.

Noonstrasse 107.

in Gera eine

Summierung von 15 000 Mark. Die

Stiftung dieser Siedlung sollen alljährlich an Unter-  
offiziellen verteilt werden, die sich keine Soldaten-

... 320 Stimmen gehören

... durchschnittlich zu einem Sitz. Es würden dem-



# Räumungs-Ausverkauf

## im Warenhaus Gebr. Hinrichs & Bismarckstr.

Beginn morgen Sonnabend früh 7 Uhr.

**Riesige Warenmassen! Nur reguläre gute Qualitäten!**

→ jollen zu Preisen ausverkauft werden, wie solche Wilhelmshaven noch nicht gesehen! ←

• • • Wir offerieren wie folgt: • • •

Einige Tausend Meter wollene Kleiderstoffe pr.  
Meter von 35 Pf. an.  
Glamine-Bolzes statt 1,50, 1,75, 2,25, 3,00 Mk.  
jetzt 1,00, 1,10, 1,45, 1,75 Mk.  
Baumwollene Kleiderstoffe Meter von 25 Pf. an.  
Schürzenstoffe pr. Meter von 25 Pf. an.  
Kleider-Hattune pr. Meter 25 Pf.  
Kleider-Satins pr. Meter 45 Pf.  
Woll-Moueline pr. Meter 68 Pf.  
Blusenstoffe pr. Meter 15, 25 und 30 Pf.  
Hochsteine Sephirs pr. Meter 45 Pf.  
Bett-Hattune und -Satins Meter von 25 Pf. an.  
□-Bettzeuge pr. Meter von 28 Pf. an.  
Bett-Inlets, garantirt federdicht, bedeutend im  
Preise herabgesetzt.  
Kleider- und Blusen-Bours pr. Meter 25 Pf.  
Weiße Bett-Satins und -Damask 45, 55, 65 Pf.  
Hemdentuch pr. Meter 22, 25 und 32 Pf.  
Bettdecken und Halbleinen jetzt 78, 85, 98 Pf.  
Herrenkorn u. Dresse jetzt Meter von 10 Pf. an.  
Fertige Betten im Preise bedeutend herabgesetzt.  
200 Dh. Dress- u. Herrenkorn-Handtücher St. 32 Pf.

Damen-Hemden Stück 75, 88, 95 Pf.

Damen-Schürzen mit Achsel von 75 Pf. an.

Kändelschürzen von 15 Pf. an.

Kinder-Schürzen extra billig.

### Abteilung Konfektion.

Einige Hundert Herren-Anzüge bis 15 M. u. Preis.

Einige Hundert Jünglings- und Knaben-Anzüge  
bis 8 Mk. unter Preis.

Einige Hundert Kinder-Anzüge bis 5 Mk. u. Preis.

Sonnatagsosen bis 5 Mk. unter Preis.

Lederhosen von 1,75 Mk. an.

Normal-Hemden und Hosen von 75 Pf. an.

Bunte Hemden von 75 Pf. an.

Strohhüte für jeden Preis.

Damen-Jackets pr. Stück 3,50, 5,00, 7,50 Mark.

Kostüme pr. Stück 5,00, 7,50, 10,50 Mk.

Damen-Kragen pr. Stück von 1,75 Mk. an.

Kinder-Jackets u. Mäntel für die Hälfte des Wertes.

Einige Hundert Stück Damen-Blusen bis 5 Mk.  
unter Preis.

**Sämtliche Schuhwaren sind im Preise herabgesetzt!**

“ Ganze Reiche aller Art werden weit unter Selbstkostenpreis abgegeben. ”

“ Trotz der sabelhaft billigen Preise haben die Prämienbons auch im Ansverkauf Gültigkeit! ”

Wilhelmsh. Begräbniskasse.

Sonntag den 3. Juli cr.

nachm. v. 2 bis 5 Uhr:

**Hegung d. Beiträge**

in der „Burg hohenzollern“

(Restaurant Martin).

Es wird gebeten, die rästlichen  
Beiträge zu entrichten und die Karten  
einzuholen. Wohnungswechsel ist anzu-  
melden.

Der Vorstand.

**Achtung! Leer.**

Sonntag den 3. Juli,

vormittags 10½ Uhr,

**Versammlung**

bei Herrn Vorst. Heitfeldstr.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Konferenz in

Oldenburg.

2. Wie haben wir unser Agitation

einzurichten.

3. Abrechnung des Vertrauensmannes

Der Einberafer.

**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank**

filiale Wilhelmshaven

“ Petersstraße Nr. 78, gegenüber der Christuskirche. ”

Wir vergüteten für Einlagen bei sechsmaliger Rundigung  
nach Wahl des Einlegers  $\frac{1}{2}$  Prozent unter dem jeweiligen  
Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}$  Prozent,  
höchstens 4 Prozent,  
augenblicklich also  $3\frac{1}{2}$  Prozent,

oder einen festen Satz von 3 Prozent.

**Banter Konsum-Verein**

e. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend erucht,  
monatlich die kleinen Marken gegen große in den Ver-  
kaufsstellen umzutauschen.

**Der Vorstand.**

Zu vermieten auf sofort oder  
räumige Wohnungen.

G. Becker, Meyer Weg 12.

Später einige dre-  
räumige Wohnungen.

mehrere drei- und vierer- Wohnungen

Nichter, Münsterländerstr. 21.

**Varel Varel.**

**Adolf Wessels**

“ Gasthof ”

Ahrensstraße 18. Telefon Nr. 306.

Holte Sonntag den Besuchern des  
Gasthauses meine Wirtschaftsräume  
bestens empfohlen.

“ Guter Mittagstisch. ”

Stellung für Werde. Sicherer  
Platz für Fahrräder.

**Hof von Oldenburg, Barel.**

Sonntag den 3. Juli:

“ BALL. ”

Anfang 4 Uhr. Es lädt freundl. ein

Joh. Meyer.

**Bürger-Verein Sedan.**

Am Sonnabend den 2. Juli,

abends 8½ Uhr:

**Versammlung**

— Tagesordnung: —

1. Rechnungsablage.

2. Ausflug.

3. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

**Norden.**

**Sozialdemokratischer Verein.**

Sonntag den 3. Juli cr.

nachmittags 6 Uhr:

**Versammlung**

bei Bargmann.

— Tagesordnung: —

1. Durchleitung der Statuten.

2. Wahl der Rechnungs-Revisoren.

3. Bericht von der Parteikonferenz.

4. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

Berantwortlicher Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Pauli Hug in Bant. Druck von Pauli Hug u. Co. in Bant.

